JOHN RABE

MAJESTIC
präsentiert

eine Produktion der
Hofmann & Voges Entertainment · EOS Entertainment · Majestic Filmproduktion

in Co-Produktion mit
ZDF · Pampa Production · Huayi Brothers Media Corporation · Lunaris Film- und Fernsehproduktion

JOHN RABE

ein Film von
Florian Gallenberger

produziert von
Mischa Hofmann · Benjamin Herrmann · Jan Mojto

mit
Ulrich Tukur · Daniel Brühl · Anne Consigny · Dagmar Manzel
Zhang Jingchu · Teruyuki Kagawa · Mathias Herrmann
und **Steve Buscemi**

KINOSTART: 2. APRIL 2009

MAJESTIC FILMVERLEIH PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON HOFMANN & VOGES ENTERTAINMENT EOS ENTERTAINMENT MAJESTIC FILMPRODUKTION IN CO-PRODUKTION MIT ZDF PAMPA PRODUCTION HUAYI BROTHERS LUNARIS FILM- UND FERNSEHPRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT FRANCE 2 CINEMA CANAL+ ANTENA 3 FILMS RAI CINEMA ORF EIN FILM VON FLORIAN GALLENBERGER "JOHN RABE"
ULRICH TUKUR DANIEL BRÜHL ANNE CONSIGNY DAGMAR MANZEL ZHANG JINGCHU TERUYUKI KAGAWA AKIRA EMOTO MATHIAS HERRMANN TOGO IGAWA TETTA SUGIMOTO ARATA UND STEVE BUSCEMI CASTING CORNELIA VON BRAUN JI XUE FEI KAZUO SHIMIZU KAMERA JÜRGEN JÜRGES BVK SZENENBILD TU JUHUA SCHNITT HANSJÖRG WEISSBRICH BFS
MUSIK LAURENT PETITGIRARD ANNETTE FOCKS KOSTÜME LISY CHRISTL SPK MASKE HEIKE MERKER KITTY KRATSCHKE VFX SUPERVISOR JOACHIM GRÜNINGER TON GUILLAUME SCIAMA SOUND DESIGN HEIKO MÜLLER CHRISSY REBAY MARIO HUBERT MISCHUNG TSCHANGIS CHAHROKH CHRISTIAN BISCHOFF PRODUCTION SUPERVISORS JÜRGEN TRÖSTER MATHIAS SCHWERBROCK HERSTELLUNGS-LEITUNG MARION DANY ASSOCIATE PRODUCER QIAO LING
REDAKTION CAROLINE VON SENDEN CO-PRODUZENTEN NICOLAS TRAUBE WANG ZHONGJUN WANG ZHONGLEI INSPIRIERT VON JOHN RABE DER GUTE DEUTSCHE VON NANKING BASS. VON ERWIN WICKERT ERSCHIENEN BEI DVA / VERLAGSGRUPPE RANDOM HOUSE PRODUZENTEN MISCHA HOFMANN BENJAMIN HERRMANN JAN MOJTO DREHBUCH UND REGIE FLORIAN GALLENBERGER

www.johnrabe.de

GRUSSWORT DER PRODUZENTEN

Dieses Bild hat uns sofort fasziniert: Ein deutscher Kaufmann in China und NSDAP-Mitglied spannt 1937 in seinem Garten eine überdimensionierte Hakenkreuzfahne auf, um hilflosen Zivilisten darunter Schutz vor japanischen Fliegerbomben zu gewähren. Die Fahne, das Symbol der Vernichtung schlechthin, eingesetzt als Mittel zur Rettung Unschuldiger – diese Geschichte musste erzählt werden.

Genau 70 Jahre nach dem Massaker von Nanking begannen in Shanghai die Dreharbeiten zu unserem Film über John Rabe, einen unfreiwilligen Helden, der sich in einem Moment, in dem nahezu jeder die Flucht ergriffen hatte, entschied zu bleiben und schließlich, ungeachtet der Gefahr für sein eigenes Leben, 250.000 Menschen rettete. Ein bewegender und mitreißender Film über einen Mann, der für seine beispiellose Zivilcourage nicht belohnt wurde und jahrzehntelang in Vergessenheit geriet. Ein Thema, das auch heute nichts an Relevanz eingebüßt hat.

Dieses große Unterfangen stellte ungeahnte Herausforderungen an die Beteiligten in aller Welt – wir wollen uns hiermit ganz herzlich bei dem gesamten Team, allen Darstellern und unseren Produktions- und Finanzierungspartnern bedanken. Unser besonderer Dank geht an Regisseur Florian Gallenberger, dessen Leidenschaft, Ausdauer und großes Talent JOHN RABE erst möglich gemacht haben.

Doch alle Anstrengungen und Bemühungen bei der Herstellung dieses Filmes sind nichts im Vergleich zu dem, was John Rabe während seiner Zeit in China geleistet hat. Mit großem Respekt vor seinem Mut und seiner Menschlichkeit hoffen wir, der großen Verpflichtung seiner Geschichte gegenüber mit unserem Film gerecht geworden zu sein.

Mischa Hofmann | Benjamin Herrmann | Jan Mojto

INHALTSVERZEICHNIS

Besetzung und Stab Seite 5
Florian Gallenberger über das Projekt JOHN RABE Seite 6
Kurzinhalt Seite 8
Pressenotiz Seite 8
Langinhalt Seite 10
Der zweite Japanisch-Chinesische Krieg
und das „Massaker von Nanking“ Seite 14
Historischer Hintergrund Seite 16
William Kirby über John Rabe und den Film Seite 17
Dr. Gerhard Krebs über den Umgang des
offiziellen Japans mit dem Nanking-Massaker Seite 18

BESETZUNG
Ulrich Tukur Seite 20
Daniel Brühl Seite 21
Steve Buscemi Seite 22
Anne Consigny Seite 23
Dagmar Manzel Seite 24
Zhang Jingchu Seite 25
Mathias Herrmann Seite 26
Teruyuki Kagawa Seite 26
Akira Emoto Seite 27

DER STAB
Florian Gallenberger · Drehbuch & Regie Seite 29
Mischa Hofmann · Produzent Seite 30
Benjamin Herrmann · Produzent Seite 31
Jan Mojto · Produzent Seite 33
Jürgen Jürges · Kamera Seite 34
Hansjörg Weißbrich · Schnitt Seite 34
Tu Juhua · Produktionsdesign Seite 36
Laurent Petitgirard · Musik Seite 36
Annette Focks · Musik Seite 37
Lisy Christl · Kostümbild Seite 38
Joachim Grüninger · Visual Effects Seite 38
Heike Merker und Kitty Kratschke · Maske Seite 39

Buch, Hörbuch und Soundtrack zum Film Seite 40

Weiterführende Pressematerialien sowie Informationen zum Film erhalten Sie unter www.majestic.medianetworx.de

Auszüge aus den Tagebüchern von John Rabe und historische Fotos aus „John Rabe – Der gute Deutsche von Nanking“, erschienen bei DVA, Verlagsgruppe Random House

Standfotos von Tomoko Kikuchi, Ruggero Rossi und Jörg Gruber
Portraits von Mathias Bothor

59 Internationale Filmfestspiele Berlin

BESETZUNG

John Rabe	Ulrich Tukur
Dr. Georg Rosen	Daniel Brühl
Dr. Robert Wilson	Steve Buscemi
Valérie Dupres	Anne Consigny
Dora Rabe	Dagmar Manzel
Langshu	Zhang Jingchu
Prinz Asaka Yasuhiko	Teruyuki Kagawa
Werner Fließ	Mathias Herrmann
Colonel Nakajima Kesago	Tetta Sugimoto
General Matsui Iwane	Akira Emoto
Major Ose	Arata
John Magee	Shaun Lawton
Lewis Smythe	Christian Rodska
Dr. Oskar Trautmann	Gottfried John
Hsianglin Han	Fang Yu
Chang	Li Ming
Gu	Yuan Wen Kang

SYNCHRONSPRECHER

Steve Buscemi	Ilja Richter
Anne Consigny	Andrea Sawatzki
Zhang Jingchu	Julia Dietze
Teruyuki Kagawa	Devid Striesow
Akira Emoto	Werner Uschkurat

Deutschland / Frankreich / China 2009
Länge: 130 Minuten
Bildformat: Cinemascope, 1:2.35
Tonformat: Dolby Digital

STAB

Drehbuch & Regie	Florian Gallenberger
Produzenten	Mischa Hofmann
	Benjamin Herrmann
	Jan Mojto
Kamera	Jürgen Jürges
Produktionsdesign	Tu Juhua
Schnitt	Hansjörg Weißbrich
Musik	Laurent Petitgirard
	Annette Focks
Kostümbild	Lisy Christl
Maske	Heike Merker
	Kitty Kratschke
Casting	Cornelia von Braun
	Ju Xue Fei (China)
	Kazuo Shimizu (Japan)
Visual Effects Supervisor	Joachim Grüninger
Ton	Guillaume Sciama
Sound Design	Heiko Müller
	Chrissi Rebay
	Mario Hubert
Mischung	Tschangis Chahrokh
	Christian Bischoff
Co-Produzenten	Nicolas Traube
	Wang Zhongjun
	Wang Zhonglei
Executive Producer	Caroline von Senden
Associate Producer	Qiao Ling

FLORIAN GALLENBERGER ÜBER DAS PROJEKT JOHN RABE

Im März 2006 reiste ich zum ersten Mal nach China, im Gepäck John Rabes Tagebücher und den Plan, einen großen Spielfilm basierend auf den darin geschilderten Ereignissen aus dem Jahre 1937 zu realisieren.

Natürlich war mir damals schon bewusst, dass die Figur Rabes und seine Geschichte ein in vielerlei Hinsicht politisch sensibles Thema ist. Zum einen gab und gibt das „Massaker von Nanking“ bis heute immer wieder Anlass zu Irritationen im Verhältnis zwischen China und Japan, da sowohl die Fakten, als auch die Schuldfrage in beiden Ländern höchst gegensätzlich wahrgenommen werden. Aber auch aus der deutschen Perspektive heraus betrachtet, barg das Projekt eine knifflige Fragestellung: Kann man als Deutscher einen Film machen, dessen zentrale Figur ein NSDAP-Mitglied ist und unter beherztem Einsatz der Hakenkreuzfahne versucht, chinesische Zivilisten vor den japanischen Angreifern zu retten?

Um diese Frage für mich zu beantworten, entschloss ich mich, zuerst den Kontext, das Land, den Ort von Rabes Wirken und seine Rezeption heute kennen zu lernen, um so dem theoretischen Wissen über ihn, das ich mir angelesen hatte, etwas Anschauliches hinzuzufügen. Ich wollte - so weit das möglich ist - erleben, wer dieser Mensch war, bevor ich die Entscheidung zu treffen hatte, ob man den Film über ihn machen kann, machen darf oder vielleicht sogar machen muss.

Ich reiste also als Tourist in China ein, ohne dort jemanden über meine Verfilmungspläne informiert zu haben. Ich wollte mir ungestört und unabhängig mein eigenes Bild machen.

Nach den ersten Tagen in Shanghai und dem unwillkürlichen Staunen über die faszinierende und erschreckende Fulminanz dieser Metropole, reiste ich mit einem Übersetzer weiter nach Nanking. Noch auf dem Weg dorthin läutete mein neu erstandenes chinesisches Mobiltelefon, dessen Nummer außer meiner Frau und einigen Freunden in Deutschland niemandem bekannt war. Es meldete sich eine sehr freundliche, chinesische Dame, die mir in gutem Englisch ausgiebig dafür dankt, dass ich die weite Reise auf mich genommen habe und nach China gekommen sei, um hier einen Film über John Rabe und das Massaker von Nanking zu machen. Allerdings müsse sie mir leider mitteilen, dass ich diesen Film in China nicht machen können werde, da das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Chinas festgelegt habe, dass nur ein einziger, offizieller Film über das Sujet gemacht werden dürfe und dafür sei bereits ein chinesischer Regisseur bestimmt worden. Es tue ihr sehr leid, aber sie hoffe, ich werde trotz allem meine Reise genießen. Dann legte sie auf.

Ich war sprachlos. Woher wusste sie, dass ich da war, dass ich einen Film über John Rabe plante und vor allem, woher hatte sie meine Nummer? Nach diesem Anruf überkam mich ein Gefühl, das mir zuvor unbekannt war. Das Gefühl ausspioniert worden zu sein. Beobachtet worden zu sein, von jemandem, den ich nicht bemerkt hatte. Eine extrem beunruhigende Erfahrung.

In Nanking angekommen besuchte ich die Gedenkstätte des Massakers, welche einem das Ausmaß der Gräuel und der Leiden auf bewegende Art vor Augen führt. Als ich schließlich bei der Museumsleitung anfragte, ob es denn noch Überlebende gäbe und ob es möglich wäre diese zu treffen, erfuhr ich, dass es eine Vielzahl älterer Herrschaften gibt, die sich noch gut an die Zeit des Massakers erinnern können, allerdings dürfe ein Treffen nur auf die Vermittlung und somit natürlich mit der Erlaubnis der zuständigen Parteistelle erfolgen... und falls ich der Filmemacher aus Deutschland sei, wäre eine Anfrage sinnlos, da wir ja schon mitgeteilt bekommen hätten, dass wir den Film nicht machen dürfen.

Diesmal war es nicht Beunruhigung oder Sprachlosigkeit, die mich überkam, sondern Frustration. Ich konnte nicht verstehen, wieso ich nur auf verschlossene Türen traf. Was hatte man gegen unseren Film, ohne je mit uns gesprochen zu haben? Alle Anfragen, mir das zu erklären oder mich erklären zu lassen, was wir beabsichtigen, wurden abschlägig beschieden, mit der Begründung, es sei eben so wie es sei und daran könne man nicht rütteln.

Ich war zum ersten Mal bereit, den Film aufzugeben. Niedergeschlagen besichtigte ich mit meiner neuen Übersetzerin (den alten Übersetzer hatte ich ausgetauscht, da ich ihn im Verdacht hatte, der „Spion“ gewesen zu sein) die wenigen Altstadtgassen, die in Nanking noch übrig geblieben sind, als plötzlich ein sympathischer, hoch aufgeschossener Herr mit schlohweißem Haar vor mir stand. Wir nickten uns freundlich zu, ich sagte mein „Ni hao“ und er lächelte ein wunderbares, chinesisches Lächeln voller Wärme und Verständnis.

Da kam mir eine Idee: ich bat die Übersetzerin, den älteren Herrn zu fragen, ob er aus Nanking stamme und wenn es nicht zu unhöflich wäre, wie alt er sei. Er lächelte wieder übers ganze Gesicht und sagte, er sei 83 und habe sein ganzes Leben in Nanking ver-

bracht. Ich wartete einen Moment, ob er gleich sagen würde: „Doch falls Sie der Filmemacher aus Deutschland sind, so wissen Sie ja, dass sie den Film nicht machen dürfen und ich auch nicht mit Ihnen sprechen darf.“ Doch er sagte es nicht. Ganz im Gegenteil, als die Übersetzerin ihm erzählte, dass ich aus Deutschland hierher gekommen sei, sozusagen auf den Spuren des Wirkens von John Rabe, bekamen seine Augen einen leichten Schimmer und er lud uns zu sich nach Hause ein.

Herr Gao und seine Frau konnten sich beide noch sehr gut an die Zeit der japanischen Invasion erinnern. Er war damals ein 13jähriger Junge und war der festen Überzeugung, dass wenn man von Ausländern angegriffen wurde, man auch nur von Ausländern geschützt werden konnte. Was sich für ihn dann darin bewahrheitete, dass er mit seiner Mutter und den Geschwistern einige Zeit im Garten eines Ausländers Zuflucht fand. Wo das gewesen sei, fragte ich ihn. „Das Haus war an der Xiaofen Qiao, Ecke Guangzhou Straße.“ Ich konnte meine Rührung kaum verbergen. Es war die Adresse von John Rabe.

In diesem Moment hatte sich für mich die Frage, ob man diesen Film machen kann, machen darf oder vielleicht sogar machen muss, beantwortet: Man musste ihn machen.

KURZINHALT

1937. Seit knapp 30 Jahren lebt der Hamburger Kaufmann John Rabe (ULRICH TUKUR) mit seiner Frau Dora (DAGMAR MANZEL) in der damaligen chinesischen Hauptstadt Nanking. Er leitet die dortige Siemens-Niederlassung. Der Gedanke, die Firmenleitung seinem Nachfolger Fließ (MATHIAS HERRMANN) zu übergeben und nach Berlin zurückzukehren, fällt ihm schwer. Ihm ist China ans Herz gewachsen und er weiß, dass er hier ein Mann mit Einfluss ist, in der Berliner Zentrale jedoch nur einer von vielen. Während seines Abschiedsballs wird Nanking von Fliegern der japanischen Armee bombardiert, die kurz zuvor bereits Shanghai eingenommen hat. Panik bricht aus und Rabe öffnet die Tore des Firmengeländes, um die schutzsuchenden Familien seiner Arbeiter in Sicherheit zu bringen.

Während am kommenden Morgen die Feuer gelöscht und Schäden begutachtet werden, beraten die in der Stadt verbliebenen Ausländer, was sie angesichts der Bedrohung tun können. Der deutsch-jüdische Diplomat Dr. Rosen (DANIEL BRÜHL) berichtet von einer Sicherheitszone für Zivilisten, die in Shanghai eingerichtet wurde. Die Leiterin des Girls Colleges, Valérie Dupres (ANNE CONSIGNY), ist sofort begeistert und schlägt John Rabe, als Deutscher gewissermaßen „Verbündeter“ der Japaner, als Vorsitzenden der Internationalen Sicherheitszone Nanking vor. Sehr zum Unwillen von Dr. Wilson (STEVE BUSCEMI), Chefarzt des lokalen Krankenhauses, den eine große Antipathie mit dem „Nazi“ Rabe verbindet. Rabe wollte eigentlich am nächsten Tag die Heimreise antreten – entscheidet sich aber, zu bleiben und stürzt sich in die Arbeit.

Obwohl die kaiserliche japanische Armee mit ungeahnter Brutalität gegen die Zivilbevölkerung vorgeht, gelingt es Rabe und seinen Mitstreitern mit Mut und Geschick, den Japanern die geplante Sicherheitszone abzutrotzen. Hunderttausende strömen in die Zone – weit mehr als erwartet. Doch die Übergriffe der Japaner nehmen kein Ende und die Versorgungssituation wird immer schlechter. Schließlich planen die Japaner, die Zone unter einem Vorwand zu stürmen – für Rabe beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit...

PRESSENOTIZ

Oscar-Preisträger Florian Gallenberger ist mit JOHN RABE ein zutiefst bewegender Film über die selbstlose Rettung von 250.000 Zivilisten während des so genannten Massakers von Nanking gelungen. Basierend auf den faszinierenden Tagebüchern des “Schindlers von China“ (New York Times), der dort bis heute wie ein Heiliger verehrt wird und doch zu Lebzeiten nie für seinen Mut belohnt wurde, inszenierte Gallenberger ein einfühlsames wie mitreißendes Meisterwerk.

In der Titelrolle beweist Ulrich Tukur (DAS LEBEN DER ANDEREN) seine darstellerische Wandlungsfähigkeit und versteht, mit seinem fein nuancierten Spiel den Zuschauer vom ersten Moment an in den Bann zu schlagen. An seiner Seite glänzen international anerkannte Stars wie Daniel Brühl (INGLOURIOUS BASTERDS, GOOD BYE, LENIN!) als jüdisch-deutscher Diplomat Dr. Rosen, Steve Buscemi (FARGO, ARMAGEDDON) als amerikanischer Arzt Dr. Wilson, die Französin Anne Consigny (SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE) als Leiterin des Girls Colleges Valérie Dupres, Chinas Jung-Star Zhang Jingchu (RUSH HOUR 3) als ihre Schülerin Langshu, die beiden japanischen Schauspiel-Granden Teruyuki Kagawa und Akira Emoto (SHALL WE DANCE?) als Prinz Asaka bzw. General Matsui, sowie Dagmar Manzel (SCHTONK!, FREI NACH PLAN) als Rabes Frau Dora und Mathias Herrmann (MERRY CHRISTMAS) als Rabes Nazitreuer Nachfolger Fließ.

Hinter der deutsch-französisch-chinesischen Co-Produktion stehen die Produzenten Mischa Hofmann (WO IST FRED?), Benjamin Herrmann (DAS WUNDER VON BERN, NORDWAND) und Jan Mojto („Krieg und Frieden“, LA BOHÈME).

Bei den Bayerischen Filmpreisen 2009 wurde JOHN RABE mit gleich zwei Preisen ausgezeichnet: Ulrich Tukur als Bester Darsteller und JOHN RABE als Bester Film des Jahres. Seine Weltpremiere feiert JOHN RABE als Eröffnungsfilm der Gala-Reihe auf der Berlinale.

JOHN RABE ist eine Produktion von Hofmann & Voges Entertainment, EOS Entertainment und Majestic Filmproduktion in Co-Produktion mit Pampa Production/Paris, Huayi Brothers/Peking und Lunaris Film- und Fernsehproduktion. Der Film entstand in Co-Produktion mit dem ZDF. Gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern, dem Bayerischen Bankenfonds, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderungsanstalt, dem Deutschen Filmförderfonds, dem Centre National de la Cinématographie und dem MEDIA Programm der Europäischen Union.

南京難民區
國際委員會

LANGINHALT

1931 besetzen japanische Truppen den Norden Chinas und rufen den Staat Manchukuo aus. Der letzte chinesische Kaiser wird formal als Machthaber eingesetzt, ist politisch jedoch nichts weiter als eine Marionette der Japaner. 1937 führen die im Antikominternpakt mit Nazi-Deutschland verbündeten Japaner ihre Großmachtpolitik mit einem Angriff auf Shanghai, dem damaligen Handelszentrum des freien Südens, fort. Nach einer blutigen und verlustreichen Schlacht, fällt Shanghai im Sommer 1937 an die japanischen Truppen, die daraufhin ihren Vorstoß auf die Hauptstadt Nanking beginnen.

Hier setzt die Handlung des Films ein.

Seit knapp dreißig Jahren lebt der Hamburger Kaufmann John Rabe (ULRICH TUKUR) mit seiner Frau Dora (DAGMAR MANZEL) in der chinesischen Hauptstadt Nanking. Er leitet die dortige Siemens-Niederlassung, steht jedoch kurz vor seiner Rückkehr nach Berlin. Der Gedanke, die Firmenleitung nun seinem Nazitreuen Nachfolger Werner Fließ (MATHIAS HERRMANN) zu übergeben und Nanking für immer zu verlassen, fällt ihm schwer. Ihm ist das Land, in dem er einen großen Teil seines Lebens verbracht hat, ans Herz gewachsen und er weiß, dass er dort ein Mann mit Einfluss, in der Berliner Zentrale jedoch trotz Beförderung nur einer von vielen ist.

Während die Rabes letzte Vorkehrungen ihrer anstehenden Heimreise vornehmen, erreicht sie die Nachricht, dass die Japaner bereits Shanghai in Schutt und Asche gelegt haben. Obwohl man in Nanking den Ernst der Lage erkennt und einige Zivilisten aus der Stadt flüchten, glaubt John Rabe nicht an einen Übergriff. Anders im Kuluo Hospital unter der Leitung des amerikanischen Arztes Dr. Robert Wilson (STEVE BUSCEMI), wo Vorbereitungen für einen möglichen Angriff der japanischen Truppen getroffen werden.

Im japanischen Hauptquartier lässt sich unterdessen der japanische Befehlshaber Prinz Asaka (TERUYUKI KAGAWA), Onkel des Kaisers, die Angriffspläne von dem jungen Major Ose (ARATA) erläutern. Er macht Ose klar, dass es ihm um die Vernichtung der Hauptstadt und der chinesischen Armee geht, auch Verbrechen gegen Zivilisten würden nicht geahn-det. Ose wagt nicht, zu widersprechen, auch wenn er weiß, dass General Matsui (AKIRA EMOTO), eigentlich Asaka vorgesetzt, diese Art der Kriegsführung nicht billigen würde.

Am selben Abend: Rabes Abschiedsball, auf dem ihm von Präsident Chiang Kai-Schek persönlich ein Orden verliehen wird, findet ein jähes Ende, als die ersten japanischen Fliegerbomben über Nanking abgeworfen werden. Es bricht Panik unter den Ballgästen aus und Rabe eilt mit Dora nach Hause. Vor den verschlossenen Toren der Siemens-Niederlassung haben sich bereits die um Hilfe suchenden Familien der Siemens-Angestellten versammelt. Rabe öffnet trotz der Drohungen seines Nachfolgers Fließ die Tore und lässt die Schutzsuchenden auf das Firmengelände strömen. Einer plötzlichen Eingebung folgend, entrollt Rabe eine riesige Hakenkreuz-Fahne und versammelt die verängstigten Chinesen darunter. Tatsächlich scheinen die japanischen Flieger auf die Fahne der deutschen Bündnis-Partner zu reagieren und drehen ab.

Am nächsten Tag beraten die in Nanking verbliebenen Ausländer, darunter Dr. Wilson (STEVE BUSCEMI), der deutsche, jüdische Diplomat Dr. Georg Rosen (DANIEL BRÜHL), die französische Leiterin des Girls Colleges Valérie Dupres (ANNE CONSIGNY), der amerikanische Professor Lewis Smythe (CHRISTIAN RODSKA) und der anglikanische Pfarrer John Magee (SHAUN LAWTON), wie sie mit der Gefahr umgehen sollen. In einer hitzigen Diskussion, in der Rabe gar davon überzeugt ist, dass die Japaner für China Gutes bedeuten können, empfiehlt Dr. Rosen die Gründung einer Sicherheitszone für Zivilisten. Valérie schlägt ihren Freund Rabe als Vorsitzenden vor, schließlich könne er als Deutscher am besten mit den verbündeten Japanern verhandeln. Dr. Wilson, der offen seine Abneigung Rabe gegenüber kundtut, ist entrüstet. Und auch Rabe zögert, schließlich will er am nächsten Tag mit Dora das letzte Schiff, das Nanking verlässt, nehmen. Er ist in einer Zwickmühle, doch provoziert durch Wilson nimmt er die Wahl schließlich an - und schlägt Wilson für das Amt seines Stellvertreters vor, welches dieser widerstrebend akzeptiert.

In der folgenden Nacht kommt es zu weiteren Angriffen der Japaner auf die Stadt. Am kommenden Morgen, als Flüchtlinge voll Angst versuchen, den Hafen und das letzte noch auslaufende Schiff, die amerikanische USS Pannay, zu stürmen, brechen Tumulte aus, durch die sich Rabe und Dora nur mühsam durchschlagen können. In allerletzter Sekunde, bereits auf der Gangway, entscheidet sich Rabe, das Schiff zu verlassen und sich der geplanten Rettungsaktion zu stellen. Das wichtigste ist, Dora in Sicherheit zu bringen, der Rest wird sich schon finden. Doch wie trügerisch die Sicherheit auf dem Schiff ist, zeigt sich wenig später: Kurz nachdem die Pannay abgelegt hat, wird es von japanischen Fliegern bombardiert. Rabe muss mit ansehen, wie es brennend im Fluss untergeht.

Verzweifelt darüber stürzt sich John Rabe in die Vorbereitungen der Rettungsmaßnahmen für die Bewohner Nankings, während die kaiserliche japanische Armee mit ungeahnter Brutalität gegen die Zivilbevölkerung vorgeht. Zahllose Menschen werden grausam ermordet, Frauen vergewaltigt und Kinder getötet. Rabe und seinen Mitstreitern gelingt es mit unermüdlicher Beharrlichkeit, den Chinesen und Japanern die geplante Sicherheitszone abzutrotzen, in die sofort Hunderttausende strömen – weit mehr als erwartet, so

dass das internationale Komitee händeringend versucht, eine Verwaltung zu organisieren, für Nahrung, ausreichend medizinische Versorgung und Schutz vor den fortwährenden Bombenangriffen und Übergriffen der japanischen Soldaten zu sorgen.

Oberste Regel: Die Sicherheitszone gilt ausschließlich für die Zivilbevölkerung, Soldaten dürfen dort keinen Unterschlupf finden und müssen den Besatzern übergeben werden. Als Dr. Wilson zulässt, dass im Krankenhaus ein angeschossener Soldat, Sohn eines

Kollegen, operiert wird, stürmt eine Patrouille der Japaner das Krankenhaus und erschießt nicht nur den Soldaten, sondern auch Ärzte und Krankenschwestern. Wilson ist am Boden zerstört.

Die Situation eskaliert immer weiter. Valérie gerät mit einem japanischen Offizier in Streit, als sie sich weigert, den japanischen Soldaten Mädchen aus ihrem College „zu überlassen“. Als Antwort auf ihre schroffe Abweisung lässt der Offizier kurzerhand die chinesischen Soldaten, die sie ihm gerade übergeben hat, direkt vor dem Girls College hinrichten. Die Schulleiterin bricht zusammen.

Wohin man sieht und hört, überall finden Mord, Raub und Vergewaltigungen statt. In seiner Verzweiflung wendet sich John Rabe als NSDAP-Mitglied mit einem Schreiben an Hitler. In diesem berichtet er über das unfassbare Verbrechen gegen die wehrlose Zivilbevölkerung und bittet ihn, dieser Katastrophe ein Ende zu setzen. Hitler wird helfen, dessen ist sich Rabe, der das NS-Regime nur aus der Zeitung kennt, sicher. Von Magee und Langshu (ZHANG JINGCHU), einer Schülerin Valéries, lässt er Foto- und Filmaufnahmen der Übergrif-fe der Japaner anfertigen, um Beweismittel vorlegen zu können.

Nach einer Audienz bei Prinz Asaka, in der Rabe Asaka düpiert, was Rosen für einen großen Fehler hält, ist Rabes Fahrer Chang (LI MING) verschwunden. Es stellt sich heraus, dass er verhaftet wurde, da er sich von seinem Wagen entfernt hat. Rabe findet Chang, kurz bevor dieser in einem Wettstreit zweier japanischer Offiziere geköpft wird. Colonel Nakajima (TETTA SUGIMOTO) gesteht Rabe zu, sich unter den Gefangenen Ersatz zu suchen – so findet sich Rabe vor 100 gefangenen Soldaten wieder und wird vor die grausame Aufgabe gestellt, über Leben und Tod einzelner zu entscheiden.

Mittlerweile ist Nanking vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Keine Post, kein Telegramm, kein Anruf kommt mehr durch. Nichts geht mehr. Immer stärker kommen bei Rabe Zweifel über den Nutzen der Sicherheitszone auf. Eine Sicherheitszone, die keine ist, was nützt das schon? Auch die Versorgungssituation der Zone wird zunehmend prekärer, es ist ein Bild des totalen Desasters, das Leid der Menschen ist unfassbar. Smythe, für die Verwaltung der Nahrungsmittel verantwortlich, beschwert sich, dass das Girls College überproportional viel Reis verbraucht, was Valérie vehement zurück weist. Allerdings beichtet sie am selben Abend Rabe, dass sie heimlich Soldaten auf ihrem Dachboden versteckt. Sie bringt es nicht über sich, die Soldaten der sicheren Hinrichtung durch die Japaner auszuliefern, obwohl sie damit die Sicherheit aller gefährdet.

Um die Schülerinnen des Girls Colleges vor Übergriffen der Japaner zu schützen, lässt Valérie den Mädchen die Haare abschneiden. Sie sollen weniger weiblich, weniger attraktiv aussehen. Besonders Langshu macht ihr jedoch Sorgen: sie schleicht sich nachts immer wieder aus dem College, um ihrem kleinen Bruder Wan heimlich Essen zu bringen. Valérie ermahnt sie dringend, das schützende Gebäude nicht zu verlassen.

安
全
區

Doch Langshu hört nicht auf sie. Und eines Nachts wird sie von zwei japanischen Soldaten beobachtet, die sie zum Haus ihres Vaters verfolgen und dort versuchen, sie zu vergewaltigen, nachdem sie vor ihren Augen den Vater umgebracht haben. Wan bewahrt sie vor Schlimmeren, indem er mit einer abgestellten Waffe der Soldaten beide erschießt. Langshu verkleidet sich daraufhin mit der Uniform eines der Soldaten, um ihren Vater nach chinesischer Sitte begraben. Auf dem Rückweg geraten Langshu und Wan direkt in die Arme von Rabe und Rosen, die sich bei ihr, einem vermeintlichen japanischen Offizier, über die makabre Begradigung einer Straße mit Leichen beschweren wollen. Doch Langshus Tarnung fliegt auf und sie flüchtet, verfolgt von japanischen Soldaten. Im College versteckt sie sich in letzter Sekunde im Schlafsaal, als die Japaner das College stürmen. Rosen versucht, zusammen mit Valérie, sie aufzuhalten, aber der Offizier lässt, im Schlafsaal angekommen, alle Schülerinnen antreten und sich entkleiden, um den Soldaten zu finden – vergeblich natürlich. Erleichtert machen sich Langshu und Rosen auf die Suche nach Wan, den sie schließlich in den nächtlichen Straßen finden. Rosen nimmt beide mit in die deutsche Botschaft.

Die Übergriffe der Japaner nehmen kein Ende. Immer wieder werden die Mitglieder des Komitees Zeuge von Massenexekutionen. Nicht nur die Versorgungssituation in der Sicherheitszone, sondern auch der Gesundheitszustand Rabes verschlechtert sich. Seine Insulinvorräte sind mittlerweile aufgebraucht, und er kämpft mit den Folgen seiner Diabetes, was er vor seinen Freunden geheim hält. Am Weihnachtsabend, Rabe hat Pater Magee anonym seine Pension zur Finanzierung der Zone zukommen lassen, feiert das Komitee ein karges Fest. Die Post ist seit Wochen wieder einmal durchgekommen und Rabe erhält ein Packet von Dora, einen Gugelhupf, seinen Lieblingskuchen. Sie muss den Untergang des Schiffs überlebt haben! Rabe kann es nicht fassen – und fällt in ein Koma.

Wilson und Rosen erbetteln in der japanischen Botschaft Insulin, da auch die Vorräte des Krankenhauses restlos aufgebraucht sind. Heimlich erfährt Rosen dort von Arata, das Asaka und Matsui von den versteckten Soldaten wissen und planen, die Zone zu stürmen, bevor die internationalen Diplomaten und Weltpresse am nächsten Tag mit dem Schiff nach Nanking zurückkehren. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Meldung der bevorstehenden Räumung. Spontan versammeln sich Hunderte von Menschen an den Eingängen, um den Zugang der Zone zu blockieren. Sie wollen die Zone verteidigen, auch wenn es sie das Leben kostet. Es kommt zur offenen Konfrontation, in der Rabe, wieder wacklig auf den Beinen, und das Komitee sich Asaka in den Weg stellen. Der zögert nicht, alle niederzuschießen, gerade als Sirenen die Ankunft des Diplomatenschiffs verkünden. Asaka ist das Risiko zu hoch und lässt seine Soldaten abziehen. Sie sind gerettet!

Vor der ausländischen Presse stellen sich die Japaner als Männer des Friedens dar, die eine Sicherheitszone zum Schutz der Zivilbevölkerung aufgebaut hätten. Rabe wird gezwungen, die Stadt umgehend zu verlassen, Valérie, Rosen und Langshu, Wilson und Magee verabschieden ihn. Am Hafen erwarten Rabe hunderte Chinesen – sie erweisen ihm spontan die Ehre und feiern ihn als Helden. Am Pier kommt ihm Dora entgegen; erleichtert schließt Rabe sie in seine Arme.

Mehr als 200.000 Menschen haben das Massaker von Nanking im Schutz der Internationalen Sicherheitszone überlebt. Trotzdem war die Anzahl der Opfer erschütternd. Nachfor-schungen ergaben, dass mindestens 300.000 Menschen getötet wurden.

Bis zum heutigen Tage weigert sich die japanische Regierung, das Ausmaß des Massakers von Nanking offiziell anzuerkennen.

Bei seiner Rückkehr nach Deutschland wurde John Rabe von der Gestapo als Kollaborateur der Chinesen verhaftet. Ihm wurde verboten, über seine Erlebnisse in Nanking zu berichten. Seine Tagebücher wurden beschlagnahmt und tauchten erst 60 Jahre später wieder auf.

Nach dem Krieg wurde John Rabe die Entnazifizierung durch die Alliierten zunächst verweigert. Verarmt und vergessen starb er 1950 in Berlin.

DER ZWEITE JAPANISCH-CHINESISCHE KRIEG UND DAS „MASSAKER VON NANKING“

Die Weltwirtschaftskrise von 1929 hatte auch Japan schwer getroffen, so baute das Land in den 1930er Jahren seine kolonialen Bestrebungen aus. Die Guandong-Armee Japans provozierte China, indem sie Eisenbahnschienen in Japan sprengte und die chinesische Regierung dafür verantwortlich machte. Dies wurde als Vorwand benutzt, um die rohstoffreiche Mandschurei zu besetzen. Dies gelang ohne größere Gegenwehr der Chinesen, denn das Land war durch einen Bürgerkrieg zwischen demokratischen und kommunistischen Gruppen geschwächt. Japan errichtete daraufhin in Nordchina Manchukuo als Marionettenstaat, um die besetzten Gebiete zu verwalten. Der letzte chinesische Kaiser wurde zwar formal als Machthaber eingesetzt, hatte aber keine Entscheidungsgewalt.

China wehrte sich mit einem Handelsboykott gegen Japan, die japanischen Exporte gingen auf ein Sechstel zurück. Ein Zwischenfall, bei dem 1932 in Shanghai fünf japanische Mönche verprügelt wurden (einer der Mönche starb wenig später an den Verletzungen), wurde von den japanischen Medien aufgegriffen und verstärkte den Zorn der japanischen Bevölkerung auf China. Am 29. Januar 1932 bombardierte Japan daraufhin Shanghai, das Handelszentrum in Südchina. China musste den Handelsboykott aufheben, um Shanghai wurde eine demilitarisierte Zone errichtet. Im Mai 1933 wurde ein Waffenstillstand zwischen China und Japan geschlossen.

Der Beginn des Japanisch-Chinesischen Krieges

Am 7. Juli 1937 kam es zu einer erneuten Auseinandersetzung zwischen den beiden Ländern. An der Marco-Polo-Brücke vor den Toren Pekings beschossen sich japanische und chinesische Soldaten und lösten infolgedessen den Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg aus. Die Japaner rechneten mit einem schnellen Sieg über China, da sich das Land noch immer im Bürgerkrieg befand. Doch die zweite Schlacht um Shanghai dauerte unerwartet lange und forderte viele Verluste auf beiden Seiten. Japan konnte die Schlacht erst Mitte November für sich entscheiden, als die japanische 10. Armee in der Hangzhou-Bucht landete und die chinesischen Truppen einkesselte.

Am 8. Dezember erreichten die japanischen Truppen Nanking, die damalige Hauptstadt Südchinas, und belagerten die Stadt. Sie ließen Flugblätter abwerfen, die die Verteidiger zur Übergabe der Stadt aufforderten. Als keine Reaktion erfolgte, begann die Schlacht um Nanking. Die Japaner bombardierten Nanking, am 12. Dezember befahl der chinesische Stadtkommandant den Rückzug der Truppen. Die Soldaten flohen und entledigten sich ihrer Waffen und Uniformen. Zum Teil überfielen sie Zivilisten, um an Kleidung zu gelangen.

Das „Massaker von Nanking“

Am 13. Dezember 1937 begann das Massaker von Nanking und dauerte etwa acht Wochen. Nach Schätzungen von Historikern wurden mehr als 200.000 Zivilisten und Kriegsgefangene von japanischen Soldaten innerhalb kurzer Zeit ermordet, Frauen und Kinder wurden vergewaltigt.

Es kam zu massiven Plünderungen und Brandanschlägen. Die japanischen Soldaten töteten nicht nur Soldaten und Kriegsgefangene, sondern genauso Zivilisten. Die Soldaten suchten besonders nach jungen Männern, die verdächtigt wurden, für die chinesische Armee gekämpft zu haben. Zeugen berichteten, dass Tausende junger Chinesen, sowohl Soldaten wie Zivilisten, an den Rand der Stadt getrieben wurden, mit Maschinengewehren erschossen, geköpft oder mit Benzin übergossen und bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Die meisten Journalisten, Ausländer und Diplomaten verließen das eingeschlossene Nanking. Einige in der Stadt verbliebene Ausländer, Geschäftsleute und Missionare gründeten das Internationale Komitee für die Sicherheit von Nanking.

Als Vorsitzender des Komitees wurde der deutsche Geschäftsmann John Rabe gewählt. Vermutlich wurde John Rabe ausgewählt, weil er als Deutscher und NSDAP-Mitglied mehr Einfluss auf die Japaner nehmen konnte, da Japan und Deutschland 1936 den Antikomintern-Pakt gegen die Sowjetunion unterzeichnet hatten. Es gelang ihm zusammen mit dem Internationalen Komitee, eine Sicherheitszone zu etablieren, die mehr als 250.000 Menschen das Leben rettete. Die in der Stadt gebliebenen Reporter unterlagen einer strengen Zensur durch die japanischen Streitkräfte. So verschwiegen besonders die zahlreichen japanischen Reporter die Gräueltaten, auch wenn viele nach dem Krieg ihr Schweigen brachen.

Umgang mit der historischen Bürde

Die Vorfälle in Nanking gelten als eines der dunkelsten Kapitel in der japanischen Geschichte, welches bis heute die Beziehungen zwischen Japan und China belastet. Die genauen Vorgänge und Opferzahlen sind umstritten. In den Tokioter Kriegsverbrecher-Prozessen wurde von „mehr als 200.000 Opfern“ gesprochen.

In nationalistischen Kreisen in Japan wird hingegen von einer deutlich niedrigeren Anzahl an Opfern ausgegangen.

In Japan wurde die Aufarbeitung des Massakers seit den 1970er Jahren zwar begonnen, aber bis heute hat sich die japanische Regierung nicht offiziell zum Ausmaß des Massakers von Nanking bekannt. Anfangs bestritten einige Politiker das Auftreten eines Massakers überhaupt und bezeichneten die Berichte darüber als chinesische Propaganda. Aufzeichnungen der japanischen Armee und Augenzeugenberichte japanischer Soldaten bewiesen allerdings zweifelsfrei die Grausamkeiten der japanischen Armee in Nanking.

Die Ereignisse von Nanking gelangten erstmals durch die amerikanische Journalistin Iris Chang ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. 1997 veröffentlichte sie das Buch „The Rape of Nanjing. The Forgotten Holocaust of World War II".

Auszüge aus Rabes Tagebuch

21. September 1937

Heute herrscht hier im Lande meiner Gastgeber, die mich drei Jahrzehnte lang gut behandelt haben, die bittere Not. Die Reichen fliehen, die Armen müssen zurückbleiben. Sie wissen nicht wohin. Zur Flucht fehlen ihnen die Mittel. Sind sie nicht in Gefahr, in großen Massen hingeschlachtet zu werden? Sollte man nicht den Versuch machen, ihnen zu helfen? Wenigstens einige zu retten? Und wenn's nur die eigenen Leute, die eigenen Angestellten, sind?

29. November 1937

Ich hoffe weiter, dass Hitler uns hilft. Ein einfacher, schlichter Mensch – wie Du und ich wird nicht nur für die Not des eigenen Volkes das tiefste Mitgefühl haben, sondern auch für die Not Chinas. Es gibt keinen unter uns Deutschen oder Ausländern, der nicht fest davon überzeugt ist, dass ein Wort von Hitler, und nur von ihm, den allergrößten Einfluss zu Gunsten der von uns vorgeschlagenen neutralen Zone auf die japanischen Behörden haben würde, und dieses Wort wird er sprechen!

HISTORISCHER HINTERGRUND

Der Kaufmann John H. D. Rabe (*23. November 1882 in Hamburg; †5. Januar 1950 in Berlin) ist in China der bekannteste Deutsche neben Marx und Engels. Aufgrund seiner humanitären Verdienste im Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg nennt ihn die New York Times den „Oskar Schindler Chinas“, die Chinesen verehren ihn als „lebenden Buddha“.

John Rabe kam nach Abschluss einer kaufmännischen Lehre und einem mehrjährigen Aufenthalt in Afrika 1908 nach China. Von 1911 bis 1938 arbeitete er dort bei der Siemens China Co., einer Tochtergesellschaft des deutschen Siemens-Konzerns. Ab 1931 war er Repräsentant der Firma in Nanking.

Die Errichtung einer Sicherheitszone auf dem Siemens-Gelände

John Rabe veranlasst zusammen mit einigen anderen in der Stadt verbliebenen Ausländern während des berüchtigten Massakers von Nanking (auch „Nanjing“) 1937/38 die Errichtung einer knapp vier Quadratkilometer großen Schutzzone, um wenigstens einem Teil der Be-völkerung Schutz vor der japanischen Armee zu bieten. Damit konnte er Tausenden das Leben retten. Ca. 250.000 Zivilisten fanden in der Sicherheitszone Schutz, Nahrung und Kleidung. Allein in seinem Garten campierten etwa 600 Menschen. Rabe sorgte außerdem dafür, dass sie medizinisch versorgt wurden und stellte sich schützend vor Frauen und Kinder, die durch japanische Soldaten bedroht wurden. Auf seinem Grundstück ließ Rabe eine Hakenkreuzfahne aufspannen, um die japanischen Piloten von der Bombardierung seines Hauses abzuhalten. Das Gelände blieb vom Bombardement und Übergriffen der japanischen Armee größtenteils verschont.

Im Februar 1938 kehrte John Rabe auf Anweisung von Siemens nach Berlin zurück. Nachdem er in Vorträgen und einem Brief an Adolf Hitler auf die Kriegsverbrechen der Japaner hinwies, wurde er von der Gestapo verhaftet. Dabei wurden seine Fotografien und Filmaufnahmen des Massakers vernichtet. Nach dem Krieg wurde Rabes Gesuch auf Entnazifizierung zunächst von den Briten zurückgewiesen, aufgrund seines humanitären Engagements aber schließlich doch gewährt. Die chinesische Regierung zahlte ihm aus Dankbarkeit bis zu seinem Tode eine kleine Rente. John Rabe starb dennoch verarmt und vergessen am 5. Januar 1950 an einem Schlaganfall in Berlin.

John Rabe – In Deutschland bislang nahezu unbekannt

Bis zur Entdeckung seiner Tagebücher 1996, war John Rabe in Deutschland nahezu unbekannt und nicht zuletzt aufgrund seiner Mitgliedschaft in der NSDAP für viele schwer einzuordnen. Die international renommierte Sinologin Professor Mechthild Leutner (Freie Universität Berlin) vermutet, dass John Rabe mit China sehr verbunden war, "sein Beitritt in die NSDAP eher aus deutsch-konservativer, deutsch-nationaler Sicht erfolgt ist". Erwin Wickert, Herausgeber der Rabe-Tagbücher, war nach dem Zweiten Weltkrieg deutscher Botschafter in China lernte John Rabe in den 30er Jahren kennen, als er für zwei Wochen in dessen Haus in Nanking lebte. Wickert argumentiert, dass Rabe in China, fernab der Heimat, keinen Einblick in die gesellschaftliche und politische Situation in Deutschland haben konnte. Das von Wickert im Dezember 1996 veröffentlichte, umfangreiche Tagebuch John Rabes gilt als eine der herausragenden historischen Quellen über das Massaker von Nanking von 1937.

1997 wurde Rabes Grab von der chinesischen Regierung in die Gedenkstätte von Nanking überführt. Erst im Jahre 2003 wurde der humanitäre Einsatz Rabes durch Deutschland gewürdigt. Der damalige Bundespräsident Johannes Rau erkannte offiziell den humanitären Einsatz John Rabes bei einem Besuch der Gedenkstätte Nankings an.

WILLIAM KIRBY ÜBER JOHN RABE UND DEN FILM

Der japanische Überfall auf die Stadt Nanking, damals Hauptstadt Chinas, war ein grauenhaftes Ereignis. Jedes Kriegsrecht missachtend, kam es zu Massenhinrichtungen an chinesischen Soldaten und die Zivilbevölkerung musste zu Tausenden Mord, Totschlag und Vergewaltigung erleiden. Was einen heute noch überwältigt, ist, dass es sich dabei um einen Amoklauf in aller Öffentlichkeit handelte, dessen Ziel nackter Terror war. Er fand vor den Augen internationaler Beobachter wie John Rabe statt und ohne Rücksicht auf die Reaktionen dieser Zeugen. Und es handelte sich dabei auch nicht um einen kurzfristigen Zusammenbruch der militärischen Disziplin, der Terror dauerte ganze sieben Wochen lang an.

John Rabe gehörte zu jenen, die dafür sorgten, dass die Welt von Nanking erfuhr. Neben anderen dienten seine Informationen später dem Internationalen Militärgerichtshof Fernost, der nach Kriegsende von den Alliierten initiiert wurde. Dadurch wurde das Massaker von Nanking allgemein bekannt und ist heute unbestrittener Bestandteil der Geschichtsschreibung dieser Epoche – außer, bedauernswerter Weise, in Japan selbst.

John Rabe war ein disziplinierter Geschäftsmann, der das vergleichsweise privilegierte Leben eines westlichen Bürgers im Vorkriegs-China genoss. Er führte ein Tagebuch – ein unschätzbares historisches Dokument - das das erzählerische Fundament für diesen Film liefert. Getreu dem Tagebuch zeigt der Film das beständige, furchterregende Fortschreiten dieser Tragödie - Tag für Tag, manchmal Stunde für Stunde. Der Film fängt die Furcht und den Schrecken der Bewohner Nankings ein, die schutzlos dem japanischen Überfall ausgeliefert sind. Zudem liefert er ein präzises Bild der Spannungen und Ängste, die in Nankings kleiner und in der Haltung gespaltener Ausländerkolonie herrschten. Auch wenn der Film gewisse Details fiktionalisiert und verdichtet, so zeigt er doch die Wahrheit, sowohl in Bezug auf den Menschen John Rabe, als auch in Bezug auf den geschichtlichen Schrecken, der im Dezember 1937 in Nanking regierte. Aus diesem Grund kann die Filmerzählung sich auch problemlos zwischen dramatischen Spielfilmszenen und dokumentarischem Archivmaterial bewegen. Es ist ein packender und ergreifender Film, der diese schreckliche Geschichte vom Tod lebendig vor Augen führt.

Der Film, wie auch das Tagebuch, ist auch deshalb von Bedeutung, weil er eine nicht besonders bekannte Geschichte in Erinnerung ruft: Es ist die Geschichte vom Mut John Rabes und einer Gruppe von Ausländern, die das „Internationale Komitee der Nanking Sicherheitszone“ gründeten, einer Zone, in der hunderttausende Chinesen Zuflucht suchten und fanden. Während die Stadt niedergebrannt wurde, während ihre Einwohner überfallen wurden, während die Japaner Krankenhäuser schlossen und Leichenhallen füllten, während rundherum das Chaos herrschte, hat dieses Komitee Taten selbstlosen Heldentums vollbracht, die es verdienen, in Erinnerung zu bleiben.

John Rabe war ein deutscher Geschäftsmann und Mitglied der NSDAP. Zu einer Zeit, als Deutschland enge Beziehungen sowohl zu China als auch zu Japan unterhielt, versuchte er nicht zu vermitteln, sondern er versuchte, die Katastrophe des japanisch-chinesischen Kriegs zu mildern. In seinem Tagebuch, und jetzt in diesem herausragenden Film, erkennen wir einen gewöhnlichen Menschen, dem durch schreckliche Zeitläufte eine außergewöhnliche Aufgabe gestellt wurde. John Rabe war ein unfreiwilliger aber unumgänglicher Held.

Als einer der weltweit führenden Sinologen gehört Prof. Dr. Dr. h.c. William C. Kirby zu den profiliertesten China-Historikern seiner Generation. Er ist seit 1992 Professor of History an der Harvard University und derzeit sowohl Professor of Business Administration an der Harvard Business School als auch Professor of China Studies an der Harvard University. Sein Forschungsschwerpunkt ist die wirtschaftliche und politische Geschichte Chinas im internationalen Rahmen und er hat mehrere Standardwerke vorgelegt. 2006 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin.

Für detaillierte Informationen darüber, welche dramaturgischen Freiheiten sich der Film genommen hat, stehen sowohl der Regisseur als auch die Produktion für Rückfragen zur Verfügung bzw. können Textmaterialien bei der betreuenden PR-Agentur angefordert werden.

DR. GERHARD KREBS ÜBER DEN UMGANG DES OFFIZIELLEN JAPANS MIT DEM NANKING-MASSAKER

Als 1997, 60 Jahre nach den grauenvollen Ereignissen in China, John Rabes Tagebücher veröffentlicht wurden, verschärfte sich eine Diskussion, die bereits seit ein paar Jahrzehnten schwelte und bis zum heutigen Tag ein Politikum darstellt: das offizielle Eingeständnis des Massakers von Nanking in seinem historisch nachgewiesenen Ausmaß durch die japanische Regierung.

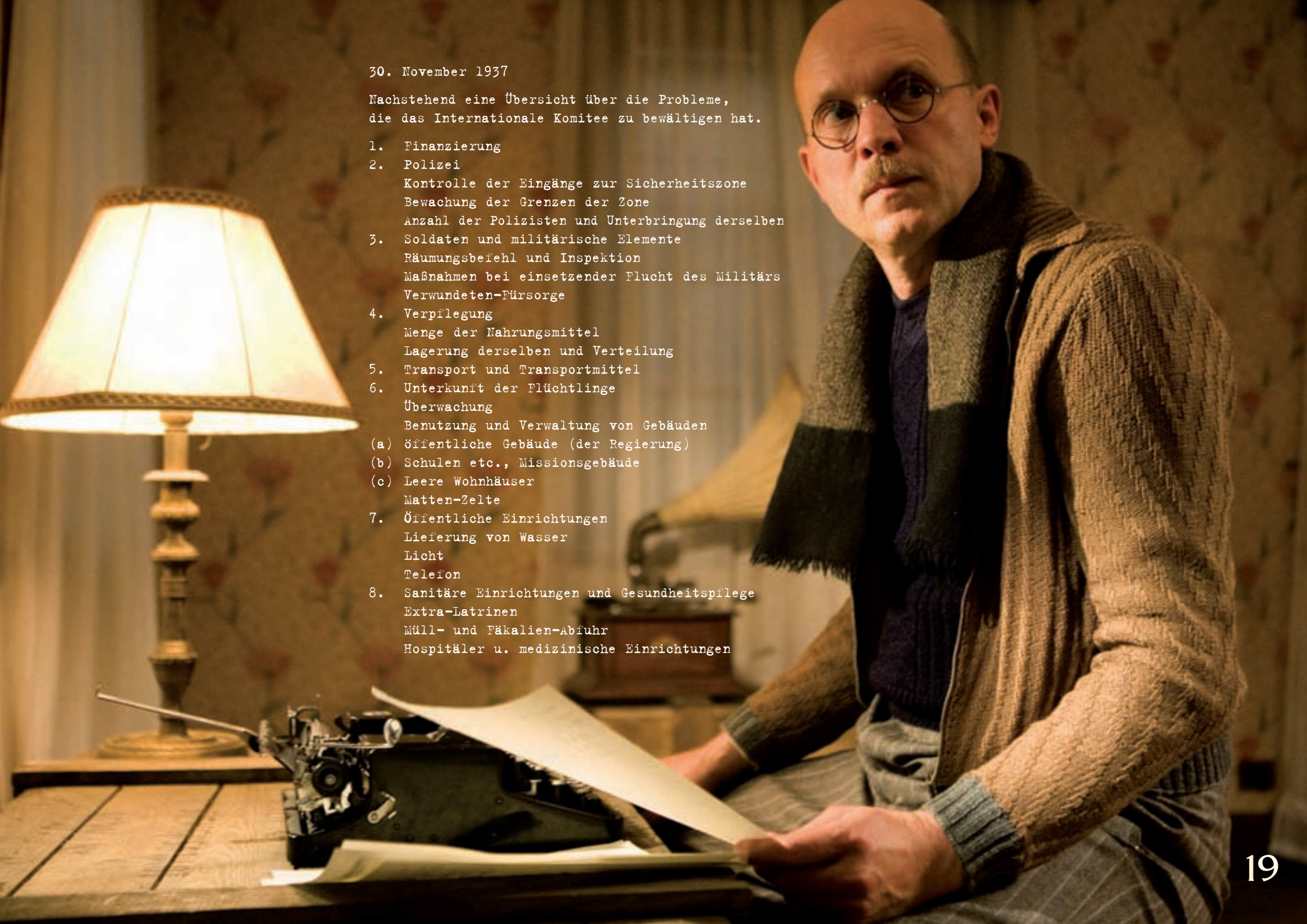
Zwar wurden der als verantwortlich angesehene General Matsui Iwane und einige Offiziere in den Tokioter Prozessen Ende der 1940er Jahre, dem japanischen Pendant der Nürnberger Prozesse, zum Tode verurteilt. Danach war es jedoch jahrzehntelang weitgehend still um das Massaker von Nanking. Der Umgang der Japaner mit den Verbrechen in ihrer Vergangenheit war von Verdrängung und dem Versuch des Vergessens geprägt.

Auch in China und den USA war das Massaker von Nanking jahrzehntelang nahezu vergessen. Die Lage änderte sich erst Mitte der 1960er Jahre durch den auch in Japan äußerst umstrittenen Vietnam-Krieg der Amerikaner. Denn von der Anprangerung der Gräuel in Südostasien führte ein direkter Weg zu intensiven Fragen nach den Kriegsverbrechen der eigenen Vergangenheit, jedoch ohne dass sich die japanische Regierung zu einer Stellungnahme veranlasst sah. Erste vorsichtige Äußerungen der Regierungen in China und Japan erfolgten erst mit der Auf-nahme der diplomatischen Beziehungen 1972, stark geprägt vom Blick in die Zukunft und auf die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen. Die Pekinger Regierung versicherte sogar, keine Aufrechnung der Vergangenheit anzustreben und lehnte angebotene Reparationen ab. In einem gemeinsam verfassten Kommuniqué hieß es lediglich sehr verallgemeinernd: „Die japanische Seite ist sich voll der Verantwortung für den ernsthaften Schaden bewusst, den Japan in der Vergangenheit dem chinesischen Volk durch Krieg zugefügt hat, und empfindet tiefe Reue.“

Diese Vorsicht im Umgang miteinander war aber nicht von allzu langer Dauer. Seit Anfang der 1980er Jahre tritt der Konflikt um die Darstellung des Massakers von Nanking und den Umgang mit der Vergangenheit sowohl zwischen den beiden Staaten wie auch innerhalb der japanischen Gesellschaft immer wieder offen zu tage. Sei es die so genannte Schulbuchkontroverse über die Verharmlosung des Massakers von Nanking in den japanischen Geschichtsbüchern, die der japanischen Regierung erstmals 1982 und zuletzt 2005 heftige Kritik aus dem In- und Ausland bescherte - seien es die Äußerungen hochgestellter konservativer japanischer Regierungsmit-glieder, die von Verharmlosung bis hin zur kompletten Leugnung des Massakers von Nanking reichen und zahlreiche Rücktritte von Ministern zufolge hatten - oder seien es die offiziellen Besuche des Yasukuni-Schreins, in dem auch die verurteilten Kriegsverbrecher des Massakers von Nanking eingeschreint wurden, durch hochrangige japanische Politiker, die immer wieder zu lautstarken chinesischen Protesten geführt haben. Fazit bleibt: Auch wenn sich die wechselnden japanischen Premierminister seit den frühen achtziger Jahren in ständig reumütiger werdenden Formulierungen bei China für die Kriegsgräuel entschuldigt haben, gelingt es auch mehr als 70 Jahre nach den schrecklichen Ereignissen in Nanking vielen Japanern nicht, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen.

Inzwischen ist zwar in den meisten Schulbüchern in Japan die Zahl der Todesopfer in Nanking in einer Größenordnung von 200.000 angegeben, dennoch ist es den rechtsgerichteten Kreisen gelungen, die Zulassung des Kultusministeriums für ein reichlich apologetisches Lehrbuch zu erwirken, in dem keine Opferzahlen genannt werden, da angeblich keine gesicherten Erkenntnisse vorlägen. Die Schulen sollen zwischen den verschiedenen Lehrbüchern wählen können...

Dr. Gerhard Krebs, geboren 1943, war an verschiedenen Universitäten und Forschungsinstituten in Japan und Deutschland tätig, zuletzt mit einer Zeitprofessur in Japanologie an der Freien Universität Berlin. Er lebt jetzt als freier Wissenschaftler in Berlin.



30. November 1937

Nachstehend eine Übersicht über die Probleme,
die das Internationale Komitee zu bewältigen hat.

1. Finanzierung
2. Polizei
   Kontrolle der Eingänge zur Sicherheitszone
   Bewachung der Grenzen der Zone
   Anzahl der Polizisten und Unterbringung derselben
3. Soldaten und militärische Elemente
   Räumungsbefehl und Inspektion
   Maßnahmen bei einsetzender Flucht des Militärs
   Verwundeten-Fürsorge
4. Verpflegung
   Menge der Nahrungsmittel
   Lagerung derselben und Verteilung
5. Transport und Transportmittel
6. Unterkunft der Flüchtlinge
   Überwachung
   Benutzung und Verwaltung von Gebäuden
(a) öffentliche Gebäude (der Regierung)
(b) Schulen etc., Missionsgebäude
(c) Leere Wohnhäuser
   Matten-Zelte
7. Öffentliche Einrichtungen
   Lieferung von Wasser
   Licht
   Telefon
8. Sanitäre Einrichtungen und Gesundheitspflege
   Extra-Latrinen
   Müll- und Fäkalien-Abfuhr
   Hospitäler u. medizinische Einrichtungen

ULRICH TUKUR JOHN RABE

Ulrich Tukur verkörpert den Hamburger Kaufmann John Rabe, der als „Schindler Chinas“ beim berüchtigten Massaker von Nanking 1937 über 250.000 Zivilisten das Leben rettete.

Ulrich Tukur ist einer der bekanntesten wie beeindruckendsten Schauspieler unserer Zeit. Ein Multitalent, das virtuos zwischen Bühne, Film und Musik wandelt. Er spielt häufig abgründige, zerrissene Figuren und geht dabei immer an seine Grenzen. So schlüpfte er schon in die Rolle eines Nazioffizieres oder Kindermörders und stellt diese ebenso authentisch dar, wie z.B. den jungen Herbert Wehner in der Breloer- Verfilmung „Wehner - die unerzählte Geschichte“ oder den RAF-Terrorist Andreas Baader in Reinhard Hauffs Film STAMMHEIM.

Sein schauspielerischer Einstieg gelang Ulrich Tukur nach seinem Abitur 1980 an der Staatlichen Hochschule für Darstellende Kunst in Stuttgart. Noch in Studienzeiten spielte Tukur bereits seine erste Hauptrolle in Michael Verhoevens Geschichtsdrama DIE WEISSE ROSE, worauf bald Reinhard Hauffs Berlinale-Gewinnerfilm STAMMHEIM folgte. Der große Durchbruch am Theater gelang Ulrich Tukur mit der Rolle des SS-Offiziers Kittel in Joshua Sobols Theaterstück „Ghetto“. Von da an wurde auch das Deutsche Schauspielhaus Hamburg zu seiner künstlerischen Heimat. Hier spielte Tukur von 1985 bis 1995 in zahlreichen Hauptrollen.

An die 70 TV- und Kinorollen gehen heute auf das Konto des international erfolgreichen Stars. Mit Harvey Keitel spielte er in István Szabós TAKING SIDES - DER FALL FURTWÄNGLER (2001), mit George Clooney in SOLARIS (2003, Regie: Steven Soderbergh) und neben Ulrich Noethen in Rainer Kaufmanns EIN FLIEHENDES PFERD. Für seine schauspielerischen Leistungen ist Ulrich Tukur bereits unzählige Male ausgezeichnet worden. 1986 wurde er von den Deutschen Theaterkritikern als Schauspieler des Jahres ausgezeichnet. 2000 folgte der Adolf-Grimme-Preis, 2004 der Deutsche Fernsehpreis für den besten Schauspieler in dem ARD-Tatort „Das Böse“, sowie der Deutsche Filmpreis 2006 für seine schauspielerische Leistung als bester Nebendarsteller in dem Oscar-preisgekrönten Film DAS LEBEN DER ANDEREN.

Für seine Leistung in JOHN RABE wurde Ulrich Tukur mit dem Bayerischen Filmpreis als Bester Darsteller ausgezeichnet.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **NORDWAND,** Regie: Philipp Stölzl
2007 **SÉRAPHINE,** Regie: Martin Provost
2007 **EIN FLIEHENDES PFERD,** Regie: Rainer Kaufmann
2006 **„Mein alter Freund Fritz“**, Regie: Dieter Wedel
2005 **DAS LEBEN DER ANDEREN,** Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
2004 **„Stauffenberg“**, Regie: Jo Baier
2003 **SOLARIS,** Regie: Steven Soderbergh
2002 **DER STELLVERTRETER (AMEN),** Regie: Constantin Costa-Gavras
2001 **TAKING SIDES – DER FALL FURTWÄNGLER,** Regie: István Szabó
2000 **BONHOEFFER – DIE LETZTE STUNDE,** Regie: Eric Till
1995 **MUTTERS COURAGE,** Regie: Michael Verhoeven
1993 **„Wehner – Die unerzählte Geschichte“,** Regie: Heinrich Breloer
1992 **DIE SPUR DES BERNSTEINZIMMERS,** Regie: Roland Gräf
1986 **STAMMHEIM,** Regie: Reinhard Hauff
1982 **DIE WEISSE ROSE,** Regie: Michael Verhoeven

DANIEL BRÜHL DR. GEORG ROSEN

Daniel Brühl spielt den jüdischen Diplomaten Dr. Georg Rosen, der inmitten der Kriegswirren in Nanking anreist und an der Seite John Rabes für die Errichtung der Schutzzone für die Zivilbevölkerung kämpft.

Daniel Brühl, 1978 als Sohn des deutschen Regisseurs Hanno Brühl in Barcelona geboren, entwickelte sich vom Shootingstar der Berlinale 2003 zum international gefragten Schauspieler. Sein Filmdebut gab er 1994 in „Svens Geheimnis“ von Roland Suso Richter, 1998 war er in SCHLARAFFENLAND von Friedemann Fromm erstmals auf der Kinoleinwand zu sehen. Heute gehört er zu den angesehensten Schauspielern Deutschlands.

Für seine außerordentliche Leistung in VAYA CON DIOS (2002, Regie: Zoltan Spirandelli), DAS WEISSE RAUSCHEN (2002, Regie: Hans Weingartner) und NICHTS BEREUEN (2001) von Benjamin Quabeck bekam Daniel Brühl 2002 den Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller. Internationale Aufmerksamkeit erhielt er für die Hauptrolle in GOOD BYE, LENIN! (2003, Regie: Wolfgang Becker), für die er 2003 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller, dem Europäischen Filmpreis und dem Bambi ausgezeichnet wurde.

Seither brilliert Daniel Brühl in zahlreichen, auch internationalen Produktionen, u.a. in WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN (2004, Regie: Achim von Borries), prämiert mit dem Publikumspreis des Europäischen Filmpreises, in Christian Carions Oscar-nominierten Film MERRY CHRISTMAS (2004), DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2004, Regie: Hans Weingartner) und DER DUFT VON LAVENDEL (2005, Regie: Charles Dance).

Aktuell spielt Daniel Brühl in Projekten wie Quentin Tarantinos INGLOURIOUS BASTERDS und Julie Delpys THE COUNTESS.

Filmografie (Auszug):

2009 **INGLOURIOUS BASTERDS,** Regie: Quentin Tarantino
2009 **DIE GRÄFIN,** Regie: Julie Delpy
2009 **LILA LILA,** Regie: Alain Gsponer
2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **KRABAT**, Regie: Marco Kreuzpaintner
2007 **SALVADOR** (PUIG ANTICH), Regie: Manuel Huerga
2007 **ZWEI TAGE PARIS** (DEUX JOURS A PARIS), Regie: Julie Delpy
2006 **EIN FREUND VON MIR,** Regie: Sebastian Schipper
2005 **CARGO,** Regie: Clive Gordon
2005 **DER DUFT VON LAVENDEL** (LADIES IN LAVENDER), Regie: Charles Dance
2004 **MERRY CHRISTMAS** (JOYEUX NOËL) Regie: Christian Carion
2004 **DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI,** Regie: Hans Weingartner
2004 **FARLAND,** Regie: Michael Klier
2004 **WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN,** Regie: Achim von Borries
2003 **GOOD BYE, LENIN!,** Regie: Wolfgang Becker
2003 **SCHULE,** Regie: Marco Petry
2002 **VAYA CON DIOS,** Regie: Zoltan Spirandelli
2002 **DAS WEISSE RAUSCHEN,** Regie: Hans Weingartner

STEVE BUSCEMI DR. ROBERT WILSON

Steve Buscemi spielt den Arzt Dr. Robert Wilson, Leiter des Krankenhauses in Nanking, der zusammen mit John Rabe, Dr. Rosen und Valérie Dupres unermüdlich um das Überleben der bedrohten Zivilbevölkerung Nankings kämpft.

Steve Buscemi wurde in Brooklyn, New York, geboren. Schon in der Highschool entdeckte er seine Leidenschaft für die Schauspielerei und verließ bald nach seinem Schulabschluss Brooklyn Richtung Manhattan, um Schauspiel beim renommierten Lee Strasberg Theatre & Film Institute zu studieren. Mit einem befreundeten Schauspieler und Autor begann er alsbald eigene Theaterstücke zu schreiben und diese in Performance-Hallen sowie städtischen Theatern aufzuführen. Durch seinen wachsenden Bekanntheitsgrad ergatterte Buscemi bald seine erste Hauptrolle in Bill Sherwood PARTING GLANCES.

Seit dieser außergewöhnlichen Darstellung war er als Schauspieler erste Wahl einiger anerkannter Regisseure. Fans des amerikanischen Independentfilms kennen ihn aus Jim Jarmuschs MYSTERY TRAIN (1986), Tarantinos RESERVOIR DOGS (1992), sowie FARGO (1996) und THE BIG LEBOWSKI (1998) von den Coen-Brüdern. Dem enorm wandlungsfähigen Darsteller wurde 1997 der Independent Spirit Award für den Film GHOST WORLD (2001, Regie: Terry Zwigoff) verliehen, der auch für den Golden Globe nominiert war.

Neben seinem großen Schauspieltalent konnte sich Buscemi auch als Regisseur und Autor beweisen. Regie führte er unter anderem bei TREES LOUNGE (1996), für das er auch das Drehbuch verfasste, und bei ANIMAL FACTORY (2000), LONESOME JIM (2005) und INTERVIEW (2007), für die er auch als Co-Autor fungierte.

Außerdem führte er die Regie bei zahlreichen Fernsehproduktionen wie der HBO-Serie „Die Sopranos“. Für die Folge „Pine Barrens“ aus der Dritten Staffel der Serie erhielt er den Emmy und den Directors Guild of America Award.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2009 **YOUTH IN REVOLT,** Regie: Miguel Arteta
2009 **RAGE,** Regie: Sally Potter
2009 **THE MESSENGER,** Regie: Oren Moverman
2007 **I THINK I LOVE MY WIFE,** Regie: Chris Rock
2007 **INTERVIEW,** Regie: Steve Buscemi
2006 **DELIRIOUS,** Regie: Tom DiCillo
2006 **PARIS, JE T´AIME,** Regie: Joel and Ethan Coen
2006 **ART SCHOOL CONFIDENTIAL,** Regie: Terry Zwigoff
2005 **THE ISLAND,** Regie: Michael Bay
2003 **BIG FISH,** Regie: Tim Burton
2003 **COFFEE AND CIGARETTES,** Regie: Jim Jarmusch
2001 **GHOST WORLD,** Regie: Terry Zwigoff
2000 **28 DAYS,** Regie: Betty Thomas
1998 **ARMAGEDDON,** Regie: Michael Bay
1998 **THE BIG LEBOWSKI,** Regie: Joel and Ethan Coen
1997 **CON AIR,** Regie: Simon West
1996 **KANSAS CITY,** Regie: Robert Altman
1996 **TREES LOUNGE,** Regie: Steve Buscemi
1996 **FARGO,** Regie: Joel and Ethan Coen
1994 **PULP FICTION,** Regie: Quentin Tarantino
1992 **RESERVOIR DOGS,** Regie: Quentin Tarantino
1986 **MYSTERY TRAIN,** Regie: Jim Jarmusch
1989 **NEW YORK STORIES,** Regie: Martin Scorsese
1986 **PARTING GLANCES,** Regie: Bill Sherwood

ANNE CONSIGNY VALÉRIE DUPRES

Anne Consigny spielt Valérie Dupres, Lehrerin und Leiterin des International Girls College, die wie auch John Rabe in Nanking bleibt und als Mitglied des Internationalen Komitees zur Rettung vieler Tausend Zivilisten beiträgt.

Anne Consigny wurde 1963 in Alençon/Frankreich geboren. 1972 begann sie auch ihre Schauspielkarriere am Theater, wo sie über 30 Jahre an verschiedenen Häusern spielte, unter anderem an der renommierten Comédie Française. Erst vor wenigen Jahren begann Sie, auch Hauptrollen in Kinofilmen zu übernehmen, gleich mit großem Erfolg.

Für ihre Rolle in MAN MUSS MICH NICHT LIEBEN (JE NE SUIS PAS LÀ POUR ÊTRE AIMÉE, 2005, Regie: Stéphane Brizé) wurde Anne Consigny für den César nominiert. Auch im Cannes-Regiepreis-Gewinner 2008 SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE (LE SCAPHANDRE ET LE PAPILLON, 2007, Regie: Julian Schnabel) konnte sie Kritiker und Publikum durch ihr darstellerisches Können überzeugen.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **LES HERBES FOLLES,** Regie: Alain Resnais
2008 **LA PREMIERE ETOILE,** Regie: Lucien Jean-Batiste
2008 **UN ANGE A LA MER,** Regie: Frédéric Dumont
2008 **UN DERNIER POUR LA ROUTE,** Regie: Philippe Godeau
2008 **RAPT,** Regie: Lucas Belvaux
2008 **BAMBOU,** Regie: Didier Bourdon
2008 **LARGO WINCH,** Regie: Jérome Salle
2008 **UN CONTE DE NOËL,** Regie: Arnaud Desplechin
2008 **LE GRAND ALIBI,** Regie: Pascal Bonitzer
2007 **COUPABLE,** Regie: Laetitia Masson
2007 **SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE** (LE SCAPHANDRE ET LE PAPILLON), Regie: Julian Schnabel
2005 **MAN MUSS MICH NICHT LIEBEN** (JE NE SUIS PAS LÀ POUR ÊTRE AIMÉE) Regie: Stéphane Brizé
2005 **36, QUAI DES ORFEVRES,** Regie: Olivier Marchal
2004 **DIE FRAU DES LEUCHTTURMWÄRTERS** (L'ÉQUIPIER), Regie: Philippe Lioret

DAGMAR MANZEL DORA RABE

Dora, die Ehefrau John Rabes, die seit über dreißig Jahren an seiner Seite in Nanking lebt, wird durch die vom Publikum und Kritikern hoch geschätzte Schauspielerin Dagmar Manzel verkörpert.

Dagmar Manzel wurde 1958 in Berlin geboren, der Stadt, der sie bis heute treu geblieben ist. Hier absolvierte sie auch ihre Ausbildung an der Staatlichen Schauspielschule Berlin (später Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch). Ihr erstes Engagement bekam sie am Deutschen Theater Berlin, wo sie unter Heiner Müller und Thomas Langhoff arbeitete und bis heute in Gastrollen zu sehen ist.

Seit den 90er Jahren ist sie auch dem Fernsehpublikum durch anspruchsvolle Fernseh-Hauptrollen bekannt, durch TV-Filme wie "Der Laden" (1999) und "Klemperer - Ein Leben in Deutschland" (Regie: Kai Wessel), für den sie 2000 mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie Beste Hauptrolle ausgezeichnet wurde. Viel Kritikerlob bekam sie auch für ihre Darstellung in Kai Wessels Psychodrama „Leben wäre schön“, für den sie mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Für ihre Leistung in „Die Nachrichten“ (2005, Regie: Matti Geschonneck) und in „Als der Fremde kam“ (2005, Regie: Andreas Kleinert) wurde Dagmar Manzel mit dem Deutschen Fernsehpreis 2006 ausgezeichnet.

Neben ihrer Theaterpräsenz ist Dagmar Manzel zunehmend auch im Musiktheater zu Hause. So wird sie zur Zeit für ihre Kate in „Kiss me, Kate“ an der Komischen Oper gefeiert und steht parallel im Berliner Ensemble in Offenbachs „La Perichole“ auf der Bühne. Die facettenreiche Schauspielerin ist außerdem regelmäßig im TV und auf der Leinwand zu sehen, so in den Kinofilmen SCHTONK! (1992, Regie: Helmut Dietl), NACH FÜNF IM URWALD (1995, Regie: Hans-Christian Schmid) und in DIE APOTHEKERIN (1996, Regie: Rainer Kaufmann), für den sie beim Deutschen Filmpreis als Beste Nebendarstellerin nominiert wurde. 2007 wurde sie zudem beim Filmfestival von Shanghai für ihre Rolle in Franziska Meletzkys FREI NACH PLAN als Beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet.

Dagmar Manzel engagiert sich als Mitglied der Akademie der Künste.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2007 **FREI NACH PLAN,** Regie: Franziska Meletzky
2006 **FREISCHWIMMER,** Regie: Andreas Kleinert
2006 **VIER TÖCHTER,** Regie: Rainer Kaufmann
2005 **DER JUNGE OHNE EIGENSCHAFTEN,** Regie: Thomas Stiller
2005 **WILLENBROCK,** Regie: Andreas Dresen
2000 **CRAZY,** Regie: Hans-Christian Schmid
1998 **FRANKFURTER KREUZ,** Regie: Romuald Karmakar
1996 **DIE APOTHEKERIN,** Regie: Rainer Kaufmann
1996 **DIE PUTZFRAUENINSEL,** Regie: Peter Timm
1995 **NACH FÜNF IM URWALD,** Regie: Hans-Christian Schmid
1992 **SCHTONK!,** Regie: Helmut Dietl
1990 **COMING OUT,** Regie: Heiner Carow

ZHANG JINGCHU LANGSHU

Zhang Jingchu spielt Langshu, eine Schülerin am Girls College von Nanking, deren Familie von der japanischen Invasion direkt betroffen ist und die die Kriegsverbrechen in Nanking dokumentiert.

Zhang Jingchu wurde 1980 im chinesischen Fujian geboren. Nach ihrem Schulabschluss ging sie nach Peking, um Regie an der renommierten Central Academy of Arts and Drama zu studieren, auf der auch ihre weltberühmten Kolleginnen Gong Li und Zhang Ziyi ausgebildet wurden. Während ihrer Studienzeit drehte sie einige TV-Werbespots und war in Nebenrollen beliebter chinesischer TV-Serien zu sehen.

Zhang Jingchus Durchbruch erfolgte im Jahr 2004 mit der Hauptrolle in Gu Changweis PEACOCK, der auf dem Filmfestival in Berlin 2005 mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet wurde. Zhang Jingchu gewann zudem den Chinesischen Filmpreis für ihre Leistung.

2005 wurde sie von Tsui Hark, dem Altmeister des chinesischen Martial Arts Films, für SEVEN SWORDS engagiert, der als Eröffnungsfilm beim Filmfestival von Venedig gezeigt wurde. Zhangs schauspielerische Leistung brachte ihr eine Nominierung als Beste Nebendarstellerin bei den Hong Kong Film Awards 2006 ein. 2007 gewann sie beim Filmfestival von Kairo den Preis als Beste Darstellerin für ihre bewegende Darstellung in THE ROAD von Zhang Jiari. Im selben Jahr war sie außerdem neben Jackie Chan und Chris Tucker in RUSH HOUR 3 (Regie: Brett Ratner) zu sehen Für Ihre Rolle in Tung-Shing Yees PROTEGÉ wurde sie 2008 als Beste Hauptdarstellerin bei den Hong Kong Film Awards nominiert.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2007 **RUSH HOUR 3,** Regie: Brett Ratner
2006 **PROTÉGÉ** (MOON TO), Regie: Yee Tung-Shing
2006 **JADE WARRIOR** (JADESOTURI), Regie: Antti-Jussi Annila
2005 **SIEBEN SCHWERTER** (CHAT GIM), Regie: Tsui Hark
2004 **PEACOCK** (KONG QUE), Regie: Changwei Gu

MATHIAS HERRMANN

WERNER FLIESS

Werner Fließ, ein linientreuer Nationalsozialist, der John Rabe als Leiter der Siemens-Niederlassung in Nanking ablösen soll, wird von Mathias Herrmann dargestellt.

Mathias Herrmann wurde 1962 als Sohn einer Buchhändlerfamilie im hessischen Friedberg geboren. Nach dem Abitur studierte er Schauspiel an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Parallel zur Ausbildung gehörte er bereits zum Ensemble der Münchner Kammerspiele.

Sein Filmdebüt gab er 1987 in Ralf Huettners Überraschungserfolg DAS MÄDCHEN MIT DEN FEUERZEUGEN. Es folgten Theaterengagements u.a. in Bremen, Bonn, Mannheim und Basel, wo Herrmann in einer Vielzahl von Hauptrollen, u.a. mit dem Prinz von Homburg, Clavigo, dem Stellvertreter oder dem Nazioffizier Kittel in Joshua Sobols „Ghetto“ Kritiker und Publikum begeisterte.

Internationale Aufmerksamkeit erregte Mathias Herrmann mit der Hauptrolle in dem holländischen 2. Weltkriegsdrama „Bos Partizanen“ (1996, Regie: Theu Boermans), welches zahlreiche Auszeichnungen erhielt und für einen Emmy nominiert wurde. Kurz darauf gelang ihm auch im deutschen Fernsehen der Durchbruch mit der ZDF-Serie „Ein Fall für Zwei“. Seine Darstellung des Rechtsanwalts Dr. Johannes Voss machte ihn einem Millionenpublikum vertraut. Daneben war er in Dennis Gansels „Das Phantom“ und Sebastian Niemanns „Biikenbrennen“ zu sehen.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2004 **MERRY CHRISTMAS,** Regie: Christian Carion
2000 **„Das Phantom“,** Regie: Dennis Gansel
1999 **„Biikenbrennen“,** Regie: Sebastian Niemann
1996 **„Bos Partizanen“,** Regie: Theu Boermans
1987 **DAS MÄDCHEN MIT DEN FEUERZEUGEN,** Regie: Ralf Huettner

TERUYUKI KAGAWA

PRINZ ASAKA YASUHIKO

Teruyuki Kagawa spielt Prinz Asaka, Onkel des japanischen Kaisers und Vizebefehlshaber der japanischen Truppen beim Angriff auf Nanking.

1965 in Tokio geboren, hatte Teruyuki Kagawa seinen Durchbruch in der populären asiatischen Serie „Toshiie To Matsu“. Von diesem Zeitpunkt an tauchte er in zahlreichen Filmen, TV-Shows und Theaterstücken auf und wurde vielfach ausgezeichnet. Teruyuki Kagawa spielte in Filmen wie KNABENCHOR (BOY´S CHOIR, Regie: Akira Ogata), der 2000 mit dem Bauer Preis auf der Berlinale ausgezeichnet wurde, in dem in Cannes ausgezeichneten DEVILS ON THE DOORSTEP (GUIZI LAI LE, 2000, Regie: Jiang Wen), für den er auch als Drehbuchautor verantwortlich zeichnete und in K.T. (2002, Regie: Junji Sakamoto), für den er den Nikkan Sports Film Award als Bester Nebendarsteller erhielt. Für NUAN (2003)

AKIRA EMOTO

GENERAL MATSUI IWANE

wurde er auf dem Tokio Filmfestival als Bester Darsteller ausgezeichnet, für seine Darstellung in YURERU (2006) erhielt er gleich mehrere Auszeichnungen.

Zuletzt war Kagawa, einer der profiliertesten japanischen Stars, in den hochgelobten Cannes-Filmen TOKYO! (2008) und TOKYO SONATA (2008) zu sehen, letzterer erhielt den Jury-Preis in der Reihe Un Certain Regard.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2009 **TSURUGIDAKE,** Regie: Daisaku Kimura
2009 **20TH CENTURY BOYS – CHAPTER TWO AND THREE** (20-SEIKI SHONEN), Regie: Yukihiko Tsutsumi
2008 **TOKYO SONATA,** Regie: Kiyoshi Kurosawa
2008 **20TH CENTURY BOYS – CAPTER ONE** (20-SEIKI SHONEN), Regie: Yukihiko Tsutsumi
2008 **TOKYO!,** Regie: Bong Joon-ho
2007 **HERO,** Regie: Masayuki Suzuki
2007 **THE HAUNTED SAMURAI** (TSUKIGAMI), Regie: Yasuo Furuhata
2006 **SWAY** (YERERU), Regie: Miwa Nishikawa
2006 **UNHOLY WOMEN** (KOWAI ONNA), Regie: Keita Amemiya, Takuji Suzuki
2005 **PORTRAIT OF THE WIND** (TAGA TAMENI), Regie: Taro Hyugaji
2005 **THE MILKWOMAN** (ITSUKA DOKUSHO SURUHI), Regie: Akira Ogata
2004 **YEAR ONE IN THE NORTH** (KITA NO TERONEN), Regie: Isao Yukisada
2004 **HEAVEN´S BOOKSTORE** (TENGOKU NO HONYA - KOIBI), Regie: Tetsuo Shinohara
2003 **NUAN,** Regie: Jianqi Huo
2002 **KT,** Regie: Junji Sakamoto
2000 **DEVILS ON THE DOORSTEP** (GUIZI LAI LE), Regie: Jiang Wen

Akira Emoto spielt General Matsui, den Oberbefehlshaber der japanischen Gruppen, der bereits pensioniert war, als der japanische Kaiser ihn mit dieser Aufgabe betraute.

Akira Emoto wurde 1948 in Tokio geboren. Durch seine Teilnahme in großen Produktionen wie SAILOR SUIT AND MACHINE GUN (1981, Regie: Shinji Somai), HEARTS AND FLOWERS FOR TORA-SAN (1982, Regie: Yoji Yamada) und dem international erfolgreichen SHALL WE DANCE? (1996, Regie: Masayuki Suo) avancierte er zu einem der angesehensten Schauspieler Japans.

1997 spielte Akira Emoto die Hauptrolle in DER AAL (UNAGI, Regie: Shohei Imamura), der bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. 1998 beeindruckte Emoto erneut in einem Film Shohei Imamuras: DR. AKAGI erhielt diverse japanische Filmpreise und wurde mit dem Japanese Academy Award ausgezeichnet. Für seine Rollen in DOPPELGÄNGER (DOPPEERUGENGÂ, 2003, Regie: Kiyoshi Kurosawa) und Izuru Narushimas THE HUNTER AND THE HUNTED (2004) erhielt er den Japanese Academy Award.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **TSUKIJI UOGASHI SANDAIME,** Regie: Shingo Matsubara
2008 **THE ULTIMATE LIMIT,** Regie: Tomoyuki Takimoto
2008 **ISHIUCHI JINJO KOTO SHOGAKKO: HANA WA CHIREDOMO,** Regie: Kaneto Shindo
2008 **LAST GAME,** Regie: Seijiro Koyama
2008 **ALL AROUND US,** Regie: Ryosuke Hashiguchi
2007 **THREE FOR THE ROAD,** Regie: Hideyuki Hirayama
2006 **GO MASTER,** Regie: Tian Zhaugzhaug
2006 **MEMORIES OF MATSUKO,** Regie: Tetsuya Nakajima
2004 **THE HUNTER AND THE HUNTED** (YUDAN TAITEKI), Regie: Izuru Narushima
2003 **ZATOICHI – DER BLINDE SAMURAI,** Regie: Takeshi Kitano
2003 **DOPPELGÄNGER** (DOPPERUGENGÂ), Regie: Kiyoshi Kurosawa
1998 **DR. AKAG**I (KANZO SENSEI), Regie: Shohei Imamura
1997 **DER AAL** (UNAGI), Regie: Shohei Imamura
1996 **SHALL WIE DANCE?** (SHALL WE DANSU?), Regie: Masayuki Suo
1982 **HEARTS AND FLOWERS FOR TORA-SAN** (OTOKO WA TSURAI YO), Regie: Yoji Yamada
1981 **SAILOR SUIT AND MACHINE GUN** (SAILOR-FUKU TO KIKANJU), Regie: Shinji Somai

祝您
一路平
安！

FLORIAN GALLENBERGER DREHBUCH & REGIE

Florian Gallenberger, 1972 in München geboren, studierte 1992-98 an der renommierten Hochschule für Fernsehen und Film seiner Heimatstadt. Schnell bekam der talentierte Regisseur Anerkennung für seine Arbeiten. Der Film DIE GEBRÜDER SKLADANOWSKI (1995, Regie: Wim Wenders, zusammen mit Studenten der HFF), bei dem Gallenberger als Co-Autor und Regisseur mitwirkte, gewann bei den Filmfestspielen in Montreal den Preis für den besten Dokumentarfilm. 1997 entstand mit seinem Kommilitonen German Kral der Kurzfilm TANGO BERLIN, der unter anderem in Venedig im Wettbewerb lief und in Bukarest mit dem Preis für die Beste Regie ausgezeichnet wurde.

Für seinen in Mexiko gedrehten Aufsehen erregenden Abschlussfilm QUIERO SER gewann Gallenberger nicht nur nahezu sämtliche deutschen und internationalen Nachwuchspreise, sondern 2001 sogar den Oscar. Seitdem zählt er zu den erfolgversprechendsten deutschen Regisseuren.

Florian Gallenbergers Spielfilmdebüt, SCHATTEN DER ZEIT (2005), produziert von Helmut Dietl, wurde mit dem Bayerischen Filmpreis in den Kategorien Bester Erstlingsfilm und Beste Kamera ausgezeichnet.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE**
2005 **SCHATTEN DER ZEIT**
2000 **HONOLULU**
1999 **QUIERO SER** (Kurzfilm)
1997 **HURE** (Kurzfilm)
1997 **TANGO BERLIN** (Kurzfilm)
1993 **MYSTERIUM EINER NOTDURFTANSTALT** (Kurzfilm)

MISCHA HOFMANN

PRODUZENT

1967 geboren, studierte Mischa Hofmann zunächst Jura in München. Sein Interesse festigte sich in Richtung Film und er absolvierte gemeinsam mit seinem späteren Geschäftspartner Philip Voges das Filmstudium „Produktion und Medienwirtschaft“ an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. 1996 gründeten sie die Hofmann & Voges Filmproduktion.

Inzwischen hat die später in Hofmann & Voges Entertainment umbenannte GmbH über 170 TV- und Kinoproduktionen realisiert, darunter 8 Kinofilme, 27 TV-Movies, 81 Serien-, 16 Sitcom-, 36 Showfolgen und ist damit eine der erfolgreichsten unabhängigen Produktionsfirmen auf dem deutschen Kino- und TV-Markt. 2007 fusionierte Hofmann & Voges Entertainment mit der Odeon Film AG; seitdem ist Mischa Hofmann Vorstand der Odeon Film AG.

Zu Hofmann & Voges bekanntesten Produktionen zählen FUSSBALL IST UNSER LEBEN (Regie: Tomy Wigand), ERKAN UND STEFAN (Regie: Michael „Bully“ Herbig), WO IST FRED? (Regie: Anno Saul), wie auch preisgekrönte TV-Serien wie „Türkisch für Anfänger“ (Deutscher Fernsehpreis 2007, Grimme-Preis 2007), „KDD – Kriminaldauerdienst“ (Deutscher Fernsehpreis 2007, Grimme-Preis 2008), „Bei Krömers“ (Deutscher Fernsehpreis 2006) und „Mit Herz und Handschellen“.

Mischa Hofmann erwarb die Verfilmungsrechte an den Tagebüchern John Rabes bereits 1997 und arbeitete seitdem an der Adaption und Realisierung des aufwändigen Projekts

Für seine Leistung wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet.

BENJAMIN HERRMANN

PRODUZENT

Der 1971 geborene Benjamin Herrmann wurde nach seiner Regieausbildung an der Münchner Filmhochschule, wo er 1997 für seinen Abschlussfilm DER GROSSE LACHER mit zahlreichen Kurzfilmpreisen ausgezeichnet wurde, Redaktionsleiter der Abteilung Deutsche Kinofilme & TV-Movies bei ProSieben. Dort produzierte er über 40 Fernseh- und Kinofilme, wie zum Beispiel die Kritiker- und Publikumserfolge „Todfeinde“ von Oliver Hirschbiegel, FUSSBALL IST UNSER LEBEN von Tomy Wigand oder das mit zwei Grimme-Preisen ausgezeichnete „Phantom“ von Dennis Gansel. Als Executive Producer verantwortete er den erfolgreichsten deutschen Film aller Zeiten, DER SCHUH DES MANITU von Michael „Bully“ Herbig.

2000 wurde Benjamin Herrmann Geschäftsführer der Senator Film Produktion und des Senator Film Verleihs. Erfolgreiche Filme wie Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT, Peter Thorwarths WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, Lasse Hallströms CHOCOLAT, Christian Züberts LAMMBOCK, Sönke Wortmanns DAS WUNDER VON BERN, Anno Sauls WO IST FRED? wurden von ihm (co-) produziert bzw. verliehen. Seine Produktion MERRY CHRISTMAS von Christian Carion wurde für den Oscar als Bester fremdsprachiger Film nominiert.

2006 gründete er zusammen mit dem Filminvestor David Groenewold die Filmproduktionsfirma und den Filmverleih Majestic. Der erste große Film des jungen Unternehmens, Doris Dörries Überraschungshit KIRSCHBLÜTEN – HANAMI, avancierte mit über 1.1 Mio. Besuchern zum erfolgreichsten Arthouse-Film des Jahres 2008.

Außerdem verlieh Hermann mit Majestic Sarah Polleys Regiedebut AN IHRER SEITE mit der für diesen Film Oscar-nominierten Julie Christie in der Hauptrolle und Philipp Stölzls Aufsehen erregendes Bergabenteuer NORDWAND, für das er ebenfalls als Produzent verantwortlich war.

Für JOHN RABE wurde Benjamin Herrmann als Produzent mit dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet.

Aktuell produziert Benjamin Herrmann Sherry Hormanns Bestseller-Verfilmung WÜSTENBLUME, der im Herbst 2009 in die Kinos kommt. Außerdem verleiht er die Wolf-Haas-Verfilmung DER KNOCHENMANN mit Josef Hader in der Hauptrolle.

Filmografie (Auszug):

2009 **WÜSTENBLUME,** Regie: Sherry Hormann
2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **NORDWAND,** Regie: Philipp Stölzl
2005 **MERRY CHRISTMAS,** Regie: Christian Carion
2003 **DAS WUNDER VON BERN,**
Regie: Sönke Wortmann (Co-Produzent)
2002 **WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT,**
Regie: Peter Thorwarth (Co-Produzent)
2001 **DAS EXPERIMENT,** Regie: Oliver Hirschbiegel (Co-Produzent)

24. Dezember 1937

Dr. Wilson zeigt mir einige seiner Patienten. Die Frau mit den vielen Bajonettwunden im Gesicht, die mit der Fehlgeburt eingeliefert wurde, ist verhältnismäßig wohlauf. Ein Sampanbesitzer mit einem Schuss in den Unterkiefer und den ganzen Körper verbrannt, weil man ihn mit Benzin begossen und in Brand gesteckt hatte, konnte noch ein paar Worte sprechen, aber er wird wohl im Laufe des Tages sterben müssen: Es sind fast zwei Drittel seiner Haut verbrannt. Auch in den Leichenkeller bin ich gestiegen und habe die Leichen auswickeln lassen, die in der letzten Nacht eingeliefert wurden. Darunter ein Zivilist mit ausgebrannten Augen und total verbranntem Kopf, den die japanischen Soldaten ebenfalls mit Benzin begossen hatten. Die Leiche eines kleinen Junge von etwa sieben Jahren wies vier Bajonettwunden auf, davon eine von etwa Fingerlänge in der Magengegend. Er ist, ohne ein Laut des Schmerzes von sich zu geben, zwei Tage nach seiner Einlieferung im Hospital gestorben.
Ich habe in der letzten Woche so viele Leichen ansehen müssen, dass ich selbst beim Anblick dieser entsetzlichen Fälle noch meine Nerven im Schach halte. Nach „Weihnachten“ kann einem dabei nicht zu Mute sein; aber ich will mich mit eigenen Augen von diesen Gräueltaten überzeugen, damit ich später als Augenzeuge davon reden kann. Derartige Grausamkeiten dürfen nicht verschwiegen werden!

JAN MOJTO

PRODUZENT

Jan Mojto, Jahrgang 1948, ist als internationaler Filmproduzent und Rechtehändler tätig und betreibt im Bereich der klassischen Musik mehrere Spartensender. Seine Firmengruppe, deren Aufbau 2002 mit der Gründung der EOS begann, umfasst heute neben EOS die Beta Film, Beta Cinema, Unitel, Classica und Kineos. Die Produktionsgesellschaft EOS („Events on Screen“) entwickelt, co-produziert und co-finanziert Event-Produktionen mit internationalen Stars für den Weltmarkt. Beta Film zählt mit über 15.000 Stunden Programm zu den größten internationalen Vertriebsfirmen außerhalb der USA, das Portfolio der Kinotochter Beta Cinema umfasst zahlreiche Oscar-prämierte Filme. Kineos ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Beta Film und KirchMedia zur Verwertung der rund 12.000 Titel umfassenden deutschsprachigen Filmbibliothek der KirchMedia. Im Klassikbereich ist Unitel der wichtigste Produzent audiovisueller Musikaufzeichnungen weltweit mit einem Filmstock von rund 1.000 Titeln, der Fernsehsender Classica ist auf zahlreichen Bezahl-Plattformen in Europa empfangbar.

Bis Ende 2001 war Mojto bei der KirchMedia für den Programmbereich verantwortlich. Der gebürtige Slowake war Mitglied in den Aufsichtsräten mehrerer europäischer TV-Sender, sowie von 1994 - 2002 Präsident der ACT - Association of Commercial Television in Europa. Mojto, der acht Sprachen beherrscht, studierte Literaturwissenschaften und Geschichte in Bratislava und München und ergänzend am Institut Européen d’Administration des Affaires in Fontainebleau (MBA).

In jüngster Zeit war Mojto an der Entstehung einiger der meistbeachteten deutschen und europäischen TV- und Kinoproduktionen beteiligt. Dazu zählen die Fernsehdramen „Dresden“ (Regie: Roland Suso Richter), „Kronprinz Rudolf“ (Regie: Robert Dornhelm), „Die Flucht“ (Regie: Kai Wessel), der Vierteiler „Krieg und Frieden“ (Regie: Robert Dornhelm), „Contergan – Eine einzige Tablette“ (Regie: Adolf Winkelmann) und „Mogadischu“ (Regie: Roland Suso Richter). Bei Kinoproduktionen beteiligte sich Jan Mojto unter anderem an dem mehrfach ausgezeichneten Kinofilm DER UNTERGANG (Regie: Oliver Hirschbiegel) und dem Oscar-prämierten DAS LEBEN DER ANDEREN (Regie: Florian Henckel von Donnersmarck). Zuletzt produzierte er neben JOHN RABE die Opernverfilmung LA BOHÈME (Regie: Robert Dornhelm).

Mojto erhielt 2003 die Karlsmedaille für europäische Medien und 2007 den Bayerischen Verdienstorden, sowie als Produzent 2003 den Bayerischen Fernsehpreis („Napoleon“) und 2006 den österreichischen Fernsehpreis Romy („Kronprinz Rudolf“).

Für JOHN RABE wurde Jan Mojto als Produzent mit dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet.

Mojto lehrt als Dozent an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

JÜRGEN JÜRGES KAMERA

1940 in Hannover geboren, avancierte Jürgen Jürges nach seiner Ausbildung an der Berliner Fotofachschule und Mitarbeit an verschiedenen Filmprojekten mit angesehenen Kameramän-nern schnell zu einem der bedeutendsten deutschen und internationalen Kameramänner. Wim Wenders beschreibt ihn in seiner Laudatio anlässlich der Auszeichnung zum Ehrenkameramann 2002 als Meister in der Kunst der Kameraführung.

In mehr als 70 Kinofilmen arbeitete Jürgen Jürges u.a. mit Regisseuren wie Wim Wenders, Rainer Werner Fassbinder, Michael Haneke, Norbert Kückelmann und Tankred Dorst zusammen. Darunter ANGST ESSEN SEELE AUF (1974, Regie: Rainer Werner Fassbinder), EFFI BRIEST (1974, Regie: Rainer Werner Fassbinder), DIE FLAMBIERTE FRAU (1983, Regie: Robert van Ackeren), YARA (1992, Regie: Yilmaz Arslan), DIE VENUSFALLE (1988, Regie: Robert van Ackeren), DIE GEBRÜDER SKLADANOWSKY (1995, Regie: Wim Wenders) und IN WEITER FERNE, SO NAH! (1993, Regie: Wim Wenders).

Jürgen Jürges wurde für seine Arbeit vielfach mit Preisen und Auszeichnungen bedacht. Darunter z.B. mit dem Deutschen Filmpreis für IN WEITER FERNE – SO NAH! und WEGE IN DIE NACHT (1999, Regie: Andreas Kleinert). Er wurde dreimal mit dem Deutschen Filmpreis, zweimal mit dem Bayerischen Filmpreis, dreimal mit dem Deutschen Kamerapreis, dem Adolf-Grimme Preis und beim Deutschen Kamerapreis 2000 als Ehrenkameramann ausgezeichnet. Mit Florian Gallenberger hat er bereits für QUIERO SER (2000) und SCHATTEN DER ZEIT (2004) zusammengearbeitet.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **CLARA,** Regie: Helma Sanders-Brahms
2007 **EDUART,** Regie: Angeliki Antoniou
2006 **HAYATIMIN KADINISIN,** Regie: Ugur Yücel
2005 **VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE,** Regie: Helmut Dietl
2005 **SCHATTEN DER ZEIT,** Regie: Florian Gallenberger
2003 **WOLFSZEIT,** Regie: Michael Haneke
2000 **QUIERO SER,** Regie: Florian Gallenberger
2000 **CODE: UNBEKANNT,** Regie: Michael Haneke
1999 **YARA,** Regie: Yilmaz Arslan
1999 **WEGE IN DIE NACHT,** Regie: Andreas Kleinert
1997 **ZEIT DER FLAMINGOS,** Regie: Ciro Cappellari
1997 **FUNNY GAMES,** Regie: Michael Haneke
1995 **DIE GEBRÜDER SKLADANOWSKY,** Regie: Wim Wenders
1993 **IN WEITER FERNE, SO NAH!,** Regie: Wim Wenders
1988 **DIE VENUSFALLE,** Regie: Robert van Ackeren
1984 **FLUSSFAHRT MIT HUHN,** Regie: Arend Agthe
1983 **DIE FLAMBIERTE FRAU,** Regie: Robert van Ackeren
1981 **CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO,** Regie: Uli Edel
1978 **DEUTSCHLAND IM HERBST,** Regie: Hans-Peter Cloos, Katja Rupé
1974 **ANGST ESSEN SEELE AUF,** Regie: Rainer Werner Fassbinder
1974 **EFFI BRIEST,** Regie: Rainer Werner Fassbinder

HANSJÖRG WEISSBRICH SCHNITT

Hansjörg Weißbrich, geboren 1967 in Siegen, studierte nach dem Abitur Musik, Französisch und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Dortmund und Bochum. Danach übernahm er zunächst einige Schnittassistenzen, ab 1995 arbeitete er als freiberuflicher Editor.

Seit diesem Zeitpunkt arbeitete er eng mit dem Regisseur Hans-Christian Schmid zusammen und zeichnet sich seit dem für den Schnitt der meisten seiner Filme verantwortlich. Von NACH FÜNF IM URWALD über 23 und CRAZY bis zu LICHTER, für den Hansjörg Weißbrich den Schnitt-Preis erhält, und REQUIEM, für den er gemeinsam mit Bernd Schlegel ebenfalls mit dem Schnitt-Preis und einer Nominierung für den Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wird.

Hansjörg Weißbrichs Arbeit zeichnet sich durch Vielfältigkeit aus. So arbeitete er mehrfach mit Vivian Naefe zusammen, bei ihren beiden DIE WILDEN HÜHNER-Filmen (2006 und 2007), wie auch bei FRAUEN LÜGEN BESSER (1999), für den er mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wird.

Für den JOHN RABE-Regisseur Florian Gallenberger schnitt Weißbrich bereits die Filme QUIERO SER (1999) und SCHATTEN DER ZEIT (2004). Weitere Nominierungen für den Deutschen Filmpreis erhielt Hansjörg Weißbrich 2007 für den Film DER LIEBESWUNSCH von Torsten C. Fischer und 2008 für TRADE von Marco Kreuzpaintner.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2009 **STURM,** Regie: Hans-Christian Schmid
2008 **KRABAT,** Regie: Marco Kreuzpaintner
2007 **SIEBEN TAGE SONNTAG,** Regie: Niels Laupert
2007 **DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE,** Regie: Vivian Naefe
2006 **TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA,** Regie: Marco Kreuzpaintner
2006 **DIE WILDEN HÜHNER,** Regie: Vivian Naefe
2006 **DER LIEBESWUNSCH,** Regie: Torsten C. Fischer
2005 **REQUIEM,** Regie: Hans-Christian Schmid
2005 **NVA,** Regie: Leander Haußmann
2004 **SCHATTEN DER ZEIT,** Regie: Florian Gallenberger
2004 **SOMMERSTURM,** Regie: Marco Kreuzpaintner
2003 **LICHTER,** Regie: Hans-Christian Schmid
2003 **SOLOALBUM,** Regie: Gregor Schnitzler
2002 **BIBI BLOCKSBERG,** Regie: Hermine Huntgeburth
2001 **WAS TUN, WENN'S BRENNT?,** Regie: Gregor Schnitzler
2000 **CRAZY,** Regie: Hans-Christian Schmid
1999 **QUIERO SER,** Regie: Florian Gallenberger
1998 **23,** Regie: Hans-Christian Schmid
1996 **WORKAHOLIC,** Regie: Sharon von Wietersheim
1995 **NACH FÜNF IM URWALD,** Regie: Hans-Christian Schmid

TU JUHUA

PRODUKTIONSDESIGN

Tu Juhua, 1940 im chinesischen Zhejiang geboren, war einer der ersten Absolventen der Bejing Film Academy. Nach Beendigung seines Produktionsdesign-Studiums 1964, arbeitete er als Art Director und Produktionsdesigner für die Beijing Film Studios. In den letzten vier Jahrzehnten war er für über 30 chinesische und internationale Filmproduktionen verantwortlich und arbeitete dabei mit vielen bekannten Filmemachern wie Xie Tieli, Chen Kaige, John Dahl und John Curran zusammen.

Tu Juhua erhielt bereits mehrere bedeutende nationale und internationale Preise. 1999 gewann er für THE EMPEROR AND THE ASSASSIN unter der Regie von Chen Kaige den "Grand Prix de la Commission Supérieure Technique" des Cannes Film Festivals sowie 2001 den China Golden Rooster Award für das Beste Production Design für den Film TO BE WITH YOU von Ding Yinnan.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2005 **THE PAINTED VEIL,** Regie: John Curren
2003 **THE GREAT RAID,** Regie: John Dahl
2001 **TO BE WITH YOU,** Regie: Ding Yinnan
1999 **THE EMPEROR AND THE ASSASSIN,** Regie: Chen Kaige
1983 **FATHER AND SON OF THE BAO FAMILY,** Regie: Xie Tieli
1981 **A PASSENGER WEARING THE HANDCUFFS,** Regie: Yu Yang

LAURENT PETITGIRARD

MUSIK

Laurent Petitgirard, Jahrgang 1950, studierte Piano bei Serge Petitgirard und Komposition bei Alain Kremski. Neben seiner Karriere als Komponist symphonischer Werke, trat er auch als Gastdirigent bei zahlreichen großen Orchestern in der ganzen Welt in Erscheinung, darunter das Orchester der Opéra Paris, das Orchestre National de France, die Berliner Symphoniker, des Orchester La Fenice, das Orchester der BBC, das Philharmonische Orchester von Seoul, das Nationalorchester Spaniens, das Moskauer Staatsorchester u.v.a. 1989 gründete er das Französische Symphonie-Orchester, das er bis 1996 dirigierte. Seit 2005 ist er musikalischer Leiter des Orchestre Colonne in Paris.

Neben über 30 Aufnahmen, unter anderem Honeggers Johanna auf dem Scheiterhaufen und Ravels Gaspard de la Nuit, wurden auch drei seiner Concerti aufgenommen. Im Februar 2002 dirigierte Petitgirard die französischen Uraufführung seiner ersten Oper, „Joseph Merrick, The Elephant Man", in der Prager Staatsoper. Seine zweite Oper „Guru" wird im November 2010 in der Oper von Nizza Premiere feiern.

Für das Kino komponierte Petitgirard über 160 Filmmusiken, unter anderem für die international bekannten Regisseure Jean-Claude Brialy und Otto Preminger.

Petitgirards musikalische Karriere wurde bereits mit zahlreichen Preisen gekrönt. 1987 erhielt er den Young Composer's Prize der SACD, 2000 den Grand Prix Lycéen für sein Cello Concerto und den Prix Musique 2001 der SACD für seine Oper Joseph Merrick, The Elephant Man. Petitgirard ist Commandeur des Arts et Lettres, Mitglied der Académie des Beaux-Arts und Vorsitzender der Sacem, der Gesellschaft französischer Komponisten und Verleger.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2005 **UN AMI PARFAIT,** Regie: Francis Girod
2003 **LA-HAUT,** Regie: Pierre Schoendoerffer
1999 **QUASIMODO,** Regie: Patrick Timsit
1993 **DROLES D'OISEAUX,** Regie: Peter Kassovitz
1982 **LA NUIT DE LA MORT,** Regie: Raphaël Delpard
1980 **ASPHALTE,** Regie: Denis Amar
1974 **ROSEBUD,** Regie: Otto Preminger
1973 **L'OISEAU RARE,** Regie: Jean-Claude Brialy

ANNETTE FOCKS

MUSIK

Annette Focks, in Thuine geboren, studierte nach einer klassischen Musikausbildung an der Musikhochschule Köln, sowie einem Studium der Fächer Geographie, Philosophie und Pädagogik, von 1996 bis 1998 an der Hochschule für Theater und Musik Komposition für Film und Fernsehen. Während zwei Stipendiatenzeiten an der European Biennial for Music, konnte sie Kurse bei international renommierten Komponisten wie Oscarpreisträger Randy Thom und Joanna Bruzdowicz belegen. 2002 absolvierte sie einen Orchestrationskurs bei Steven Scott Smalley in Los Angeles (Orchestrator von MISSION:IMPOSSIBLE, BATMAN und THE INSIDER).

Seit 1998 arbeitet sie überwiegend als Filmkomponistin und war für mehrere Spiel- und Dokumentarfilme tätig. Ihren ersten abendfüllenden Kinofilm, ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE, komponierte sie 2000. Seither war sie für die Musik zahlreicher internationaler Kinofilme (z.B. MALUNDE, Regie: Stefanie Sycholt) verantwortlich. 2005 wurde sie für die Fernsehfilme „Die Kirschenkönigin“ und „Marias letzte Reise“ (Regie: Rainer Kaufmann), „Wellen“ (Regie: Vivian Naefe), „Das Gespenst von Canterville“ (Regie: Isabel Kleefeld) und „Bella Block: Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Regie: Markus Imboden) mit dem Deutschen Fernsehpreis für die Beste Musik ausgezeichnet. Es folgten mehrere Auszeichnungen, unter anderem die Nominierungen für den Fipa d’Or in Biarritz, sowie für den Film VIER MINUTEN von Chris Kraus die Nominierung zum Europäischen Filmpreis in der Kategorie Prix d’Excellence und die Auszeichnung mit dem Grand Prix Spécial du Jury auf dem Festival International Musique & Cinéma in Auxerre (Frankreich). 2008 komponierte sie die Filmmusik zu Marco Kreuzpaintner KRABAT und wurde für ihre Arbeit an Rainer Kaufmanns Film EIN FLIEHENDES PFERD für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Neben der Filmmusik komponiert Annette Focks weiterhin für den Konzertsaal und veröffentliche mehrere CDs und Soundtracks.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE** (zusammen mit Laurent Petitgirard), Regie: Florian Gallenberger
2008 **DER ARCHITEKT,** Regie: Ina Weisse
2008 **KRABAT,** Regie: Marco Kreuzpaintner
2008 **DIE DREI FRAGEZEICHEN UND DAS GESPENSTERSCHLOSS,** Regie: Florian Baxmeyer
2007 **EIN FLIEHENDES PFERD,** Regie: Rainer Kaufmann
2007 **DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE,** Regie: Vivian Naefe
2006 **VIER FENSTER,** Regie: Christian Moris Mueller
2006 **VIER MINUTEN,** Regie: Chris Kraus
2006 **OH WIE SCHÖN IST PANAMA,** Regie: Janosch
2006 **VIER TÖCHTER,** Regie: Rainer Kaufmann
2005 **DIE WILDEN HÜHNER,** Regie: Vivian Naefe
2005 **LIEBESWUNSCH,** Regie: Torsten C. Fischer

LISY CHRISTL

KOSTÜMBILD

Die 1964 geborene Kostümbildnerin Lisy Christl arbeitete bereits zu Beginn ihrer Karriere mit namhaften Regisseuren wie Michael Haneke oder Christian Petzold zusammen.

Ihr Repertoire umfasst Kostüme sowohl für historische Filme (DAS SCHLOSS von Michael Haneke oder JOHN RABE) und Kinderfilme (DAS SAMS von Ben Verbong) als auch für Gegenwartsfilme wie CACHÉ von Michael Haneke, NICHTS ALS GESPENSTER von Martin Gypkens und ERBSEN AUF HALB 6 von Lars Büchel. Für das Kostümbild in Florian Gallenbergers Film SCHATTEN DER ZEIT, der im Indien der 40er Jahre spielt, erhielt Lisy Christl 2006 eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2009 **LILA LILA,** Regie: Alain Gsponer
2008 **EIN SPÄTES MÄDCHEN,** Regie: Hendrik Handloegten
2007 **NICHTS ALS GESPENSTER,** Regie: Martin Gypkens
2005 **CACHÉ,** Regie: Michael Haneke
2004 **ERBSEN AUF HALB 6,** Regie: Lars Büchel
2004 **SCHATTEN DER ZEIT,** Regie: Florian Gallenberger
2003 **WOLFSBURG,** Regie: Christian Petzold
2003 **WOLFSZEIT,** Regie: Michael Haneke
2001 **DAS SAMS,** Regie: Ben Verbong
2000 **JETZT ODER NIE,** Regie: Lars Büchel
1996 **FUNNY GAMES,** Regie: Michael Haneke
1995 **DAS SCHLOSS,** Regie: Michael Haneke

JOACHIM GRÜNINGER

VISUAL EFFECTS SUPERVISOR

Geboren 1962 in Stuttgart, arbeitet Joachim Grüninger seit 1996 als freier VFX Supervisor und Miniature Supervisor. Er baut hierbei auf mehr als 24 Jahre Erfahrung in den Bereichen Modelltrick, VFX, Motion Control und klassischer Special Effects. In dieser Zeit arbeitete er an zahlrei-chen deutschen und internationalen Produktionen unterschiedlichster Größe und Themenbereiche.

Zu seinen bekanntesten Filmen zählen DER PIANIST (2002, Regie: Roman Polanski), THE PATRIOT (2000), THE DAY AFTER TOMORROW (2004) und 10.000 BC (2008, Regie: Roland Emmerich), sowie DIE UNENDLICHE GESCHICHTE II (1990, Regie: George Miller), ANATOMIE I und II (2000/2003, Regie: Stefan Ruzowitzki), VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005, Regie: Helmut Dietl) und DIE WOLKE (2006, Regie: Gregor Schnitzler). Dazu kommen zahlreiche Produktionen, an denen Grüninger seit 1987 durch seine Firmen Magicon und Sevenbits CA mitgewirkt hat.

Filmografie (Auszug):

2009 **JOHN RABE,** Regie: Florian Gallenberger
2008 **10.000 BC,** Regie: Roland Emmerich
2006 **DIE WOLKE,** Regie: Gregor Schnitzler
2006 **DIE WILDEN KERLE 3,** Regie: Joachim Masannek
2005 **VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE,** Regie: Helmut Dietl
2005 **ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN,** Regie: Ben Verbong
2004 **THE DAY AFTER TOMORROW,** Regie: Roland Emmerich
2004 **(T)RAUMSCHIFF SURPRISE,** Regie: Michael „Bully“ Herbig
2002 **WAS TUN, WENN'S BRENNT?,** Regie: Gregor Schnitzler
2002 **DER PIANIST,** Regie: Roman Polanski
2000 **THE PATRIOT,** Regie: Roland Emmerich
2000 **ANATOMIE,** Regie: Stefan Ruzowitzki
2000 **OTTO, DER KATASTROFENFILM,** Regie: Edzard Onneken
1999 **SCHLARAFFENLAND,** Regie: Friedemann Fromm
1998 **AIMÉE & JAGUAR,** Regie: Max Färberböck
1998 **23,** Regie: Hans-Christian Schmid
1996 **JENSEITS DER STILLE,** Regie: Caroline Link
1992 **SCHTONK!,** Regie: Helmut Dietl

HEIKE MERKER

MASKE

Heike Merker wurde 1967 in Berlin geboren. Nach ihrem Studium der Sozialarbeit absolvierte sie eine Ausbildung als Maskenbildnerin an der Maskenbildnerschule Mephisto. Seit 1994 ist sie für den Film tätig und teilt den Hang zu fernen Ländern als Arbeitsort mit Florian Gallenberger. So war sie viel unterwegs und arbeitete beispielsweise in Japan, China und Indien. Aber auch immer wieder in Deutschland.

Zu ihren Arbeiten zählen Filme wie Leander Haußmanns SONNENALLEE (1999) und HERR LEHMANN (2003), GOODBYE, LENIN! von Wolfgang Becker (2001), BARFUSS von Til Schweiger (2005), Oskar Röhlers ELEMENTARTEILCHEN (2006), Marco Kreutzpaintners KRABAT (2008) sowie STURM von Hans-Christian Schmid und LILA LILA von Alain Gsponer (beide 2009).

Mit Florian Gallenberger arbeitete Heike Merker vor JOHN RABE bereits bei SCHATTEN DER ZEIT (2005) zusammen.

KITTY KRATSCHKE

MASKE

Nach ihrer Ausbildung zur Friseurin und Maskenbildnerin begann Kitty Kratschke ihre Arbeit als Maskenbildnerin am Theater. 1998 fand sie ihren Weg zum Film und wirkte bei zahlreichen, vor allem auch internationalen TV- und Kinoproduktionen mit. So war sie bei Dreharbeiten in China, England, Italien, Kenia, Österreich, der Schweiz und Spanien vor Ort.

Zu ihren Arbeiten zählen Filme wie NVA (2005) und WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN UND FRAUEN SCHLECHT EINPARKEN (2007) von Leander Haußmann, RAUCHZEICHEN (2005) von Rudolf Thome und NORDWAND (2008) von Philipp Stölzl.

Zuletzt übernahm Sie die Maske für WICKY UND DIE STARKEN MÄNNER (2009) von Michael „Bully“ Herbig.

BUCH ZUM FILM

Erwin Wickert (Hrsg.), John Rabe. Der gute Deutsche von Nanking
480 Seiten
€ 8,95 [D] / € 9,20 [A] / CHF 16,90
ISBN 978-3-442-47040-2

Im Winter 1937/38 gab es nur wenige, die sich auf die Seite der Zivilbevölkerung von Nanking stellten und für deren Leben kämpften: Der Deutsche John Rabe war einer von ihnen. John Rabe, 1882 in Hamburg geboren, war Kaufmann und lebte von 1908 bis 1938 in China, zuletzt als Leiter der Siemens-Vertretung in Nanking. Im Dezember 1937 nahm die japanische Armee die Stadt ein. John Rabe, zum Vorsitzenden des internationalen Hilfskomitees gewählt, richtete eine Sicherheitszone für die Bevölkerung ein, in der 250.000 Chinesen Schutz vor dem Massaker fanden. Die Chinesen erklärten Rabe zum „Lebenden Buddha“. 1938 gegen seinen Willen nach Deutschland zurückgerufen, berichtete Rabe von den Ereignissen, wurde jedoch von der Gestapo verhaftet und zum Stillschweigen verpflichtet. Nach dem Krieg wurde ihm zunächst die Entnazifizierung verweigert. John Rabe starb 1950 in Armut und unbekannt in Berlin.

Rabes Tagebücher, die vom Schriftsteller und Diplomaten Erwin Wickert (1915-2008) kommentiert und herausgegeben wurden, beschreiben seinen verzweifelten Kampf für die bedrohten Zivilisten.

HÖRBUCH

John Rabe. Der gute Deutsche von Nanking
Gelesen von Ulrich Tukur
Gekürzte Lesung, Laufzeit: ca. 234 Minuten, 3 CDs
€ 19,95
ISBN 978-3-8371-0078-5

Der deutsche Kaufmann John Rabe (1882–1950) half in den Jahren 1937/38 unter Einsatz seines Lebens, 250.000 Chinesen in Nanking vor den Massakern der japanischen Besatzer zu retten. Seine Tagebücher aus dieser Zeit beschreiben den verzweifelten Einsatz für die bedrohten Zivilisten.

Ulrich Tukur, Hauptdarsteller der gleichnamigen Verfilmung, schlüpft für das Hörbuch erneut in die Rolle John Rabes: meisterhaft und mitreißend interpretiert!

SOUNDTRACK

John Rabe
Original Motion Picture Soundtrack
Komponiert von Laurent Petitgirard und Annette Focks
www.milanrecords.com

Majestic Filmverleih GmbH
Bleibtreustraße 15
D-10623 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
Fax +49 30 887 14 48 - 10

info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Köthener Straße 44
D-10963 Berlin

Petra Schwuchow
Tel. +49 30 263 96 98 - 0
petra.schwuchow@limelight-pr.de

Fax +49 30 263 96 98 - 77

©2008 Majestic Filmverleih